

**Mountainbiken**  
Was Wegehalter bei Freigabe für Radfahrer beachten sollten  
SEITE 6

**Energiesparen**  
Tipps zur effektiven Heutrocknung – Kosten sparen  
SEITE 11

**LUGITSCH**  
FARM FEED FOOD

**ZUKUNFTSFIT MIT GEFLÜGEL!**  
als unser Premiumpartner in der Aufzucht & Haltung von Hühnern.  
www.h.lugitsch.at

**ETIVERA**

**FORUM**  
Flasche

ONLINE BESTELLEN

www.etivera.com | +43(0)3115/21999

# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 11 • 1. Juni 2026

Österreichische Post Austria 1056 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



## Farmfluencer

Live vom Hof: Junge Bäuerinnen und Bauern erklären die Landwirtschaft  
SEITEN 2, 3

## Import-Stopp

EU-Kommission zieht Konsequenzen bei tierischen Produkten aus Brasilien.  
SEITE 4

## Märkte

Aktuelle Daten und Zahlen auf den Seiten 10 bis 13



Erhalten viel Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit: Bernadette und David Hausleitner, Sabrina (Tochter) und Erhard Greinix sowie Karl und Kerstin Klug (v.l.)

DANNER

## „Unser Strom kommt fast nur von den Dächern“

Das alljährlich hochspannende Rennen um den begehrten Titel „Bauernhof des Jahres“ hat heuer Familie Greinix für sich entschieden. Erhard und Eva Greinix sind mit ihren Töchtern Sabrina und Julia ein Paradebeispiel dafür, wie man Tiefschläge meistern und das Beste daraus machen kann. Der innovative Bio-Masthendlbetrieb in Edelschrott ist übrigens auch ein Aushängeschild in Sachen Photovoltaik. Einer der größten Tiefschläge war, als der Sturm Paula vor 20 Jahren fast die gesamten Waldflächen zunichtemachte. Doch der ambitionierte Landwirt und Lohnunternehmer, der mit Ballenpres-

Die Geehrten prägen ein positives Bild von der Landwirtschaft  
Andreas Steinegger,  
LK-Präsident

se und Co. anderen Landwirten Arbeiten abnimmt, gab nicht auf. 2017 investierte er kräftig in einen Bio-Masthendlstall, 2021 in einen Voraufzuchtstall. Dass die 9.600 Bio-Masthühner kaum Stress haben, hängt mit der Leidenschaft von Erhard Greinix zur Photovoltaik zusammen. Doch wie? Greinix: „Ich schütze meine Bio-Mast-

hühner vor einem Blackout – durch eigenen Strom und mit einem System aus Notstromaggregaten und Stromspeichern, die einen Stromausfall in den Ställen absolut verhindern.“ 96 Prozent seines Stroms kommen von den Dächern.

### Zweiter und dritter Platz

Platz zwei ging an David und Bernadette Hausleitner, die Farinavulkanlandweizen kultivieren und Vulkanlandschweine füttern. Platz drei erzielten Kerstin und Karl Klug, die mit ihrem Tierwohlstall und der Hofkäserei punkteten, in der sie 13 Käsespezialitäten herstellen. (Seite 7)

## Gutes Image auch pflegen

Ärztinnen und Ärzte, Bäuerinnen und Bauern, Handwerkerinnen und Handwerker, gefolgt von Lehrerinnen und Lehrern: Fragt man Österreich nach Berufen mit Zukunft und Beliebtheit, dann liegt die Landwirtschaft nach den Medizinern seit Jahren im Spitzenfeld. Doch dies kommt in der Landwirtschaft nicht immer an – zwischen Selbst- und Fremdbild klafft eine nicht so kleine Lücke: Oft wird angenommen, man werde wenig verstanden und nur kritisch gesehen. Fakt ist aber: Österreich schätzt seine Bäuerinnen und Bauern weit stärker, als viele von ihnen glauben. Die Skepsis ist nachvollziehbar. Sie speist sich aus öffentlicher Kritik verschiedenster Aktivisten, die von der land- und forstwirtschaftlichen Praxis so weit weg sind wie Sonne und Mond. Und aus dem Gefühl, sich ständig erklären zu müssen. Doch: Das vorhandene positive Image muss auch gepflegt werden. Initiativen wie der „Bauernhof des Jahres“ oder die Farmfluencer leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Sie machen sichtbar, wie vielfältig, innovativ und verantwortungsvoll bäuerliche Familien wirtschaften, und sie schaffen die so wichtige Begegnung zwischen Bauern, Bäuerinnen und Bevölkerung.

Seiten 2, 3, 7

Rosemarie Wilhelm  
Chefredakteurin



## Aktueller Milchmarkt

Molkereichefs befragt

Noch lässt der Aufschwung auf dem Milchmarkt auf sich warten. Durch den Protein-Trend wird langfristig deutlich höherer Absatz erwartet. Heuer dürfte die Anlieferung im Herbst zurückgehen – eine Festigung der Preise wird erwartet.

SEITEN 8, 9

## Forst-Sicherheitstag

Für die ganze Familie am 13. Juni in der Kreischberghalle

Mit zehn spannenden Stationen und einem Rahmenprogramm für die ganze Familie laden die Landwirtschaftskammer, der Wald- sowie Zivilschutzverband und weitere Organisationen zum ersten forstlichen Familien-Sicherheitstag in St. Georgen am Kreischberg ein. Also den 13. Juni im Kalender dick anstreichen.

Für Action sorgen Live-Vorführungen zur forstlichen Arbeitssicherheit und die Landjugend, der man beim Forstwettkampf-Landesentscheid zuschauen kann. Im

Stationenbetrieb erfahren die Besucher beispielsweise, worin sich die Laubholzfallung vom Nadelholz unterscheidet oder was mit Seilwinde und Rückewagen brandgefährlich ist – und natürlich noch vieles mehr. Auch ein Ausstellerdorf mit neuester Ausrüstung wird aufgebaut.

Auf Kinder warten Waldpädagogen, Spiele und Spaß. Die regionalen Waldverbände und Waldwirtschaftsgemeinschaften organisieren gemeinsame Busfahrten.

Beilage Seite 4

## Agrardiesel wird heuer ausbezahlt

Die Regierung zieht die Agrardiesel-Vergütung vor. Die erste Rückvergütung erfolgt nun im Dezember 2026 gemeinsam mit der AMA-Hauptauszahlung und nicht erst Ende 2027. Bei den laufenden Budgetverhandlungen wurde der Agrardiesel für 2027 und 2028 fixiert mit Auszahlung im Dezember 2027 und 2028. Diese wird jeweils um ein Jahr vorgezogen. Pro Liter wird es voraussichtlich einen Zuschuss von rund 16 Cent geben. Weitere Details zum künftigen Modell und den Auszahlungsmodalitäten werden aktuell noch verhandelt.



**Beilage.** Was Waldbesitzer tun können, um Borkenkäfer- und Waldbrandrisiko zu minimieren  
Zum Herausnehmen

KRITISCHE ECKE

Große Versprechen, kleine Wirkung



Klaus Engelmann  
LK-Energieexperte  
LK

Die EU-Kommission preist Small Modular Reactors (SMR) als Hoffnungsträger für Europas Energiezukunft und will sie mit Gemeinshaftsmitteln fördern. SMR sind Kernreaktoren mit einer Leistung von bis zu 300 Megawatt – etwa ein Drittel eines klassischen Atomkraftwerkes. Die Idee: vorgefertigte Module aus der Fabrik, die schneller und günstiger sein sollen als Großkraftwerke. So die Theorie. Die Realität ist anders, bestätigt eine aktuelle Studie des Umweltbundesamts: In der EU ist kein einziger SMR in Bau, keiner genehmigt. Mit einem kommerziellen Einsatz ist frühestens in den 2040er Jahren zu rechnen – viel zu spät für die Klimaziele. Auch die Kosten sprechen Bände: Beim US-Vorzeigeprojekt NuScale stiegen sie von drei auf 9,3 Milliarden Dollar, bevor es 2023 eingestampft wurde. Auch in China und Russland haben sich die Baukosten verdreifacht. Dazu kommt ein oft übersehenes Sicherheitsproblem: SMR sollen nahe an Siedlungen, Industrie und Rechenzentren stehen. Wie aber schützt man Dutzende kleine Reaktoren gegen Drohnenangriffe, Sabotage oder Terror? Mit jeder zusätzlichen Anlage vervielfachen sich Risiken und Schutzkosten. Auch der Brennstoff ist ein Problem: Viele SMR-Konzepte benötigen speziell angereichertes Uran, das in Europa nicht produziert wird – es kommt aus Kasachstan, Russland oder Kanada. Für die Landwirtschaft heißt das: Wir können nicht Jahrzehnte warten, bis sich vielleicht eine Technologie bewährt, die uns neuerlich abhängig macht. Schon heute liefern unsere Betriebe das, was Europa angeblich erst entwickeln muss: planbare, dezentrale, klimafreundliche Energie. Jeder Festmeter Energieholz, jede Biogasanlage, jede Hackschnitzelheizung, jede PV-Anlage am Stalldach schafft Wertschöpfung im eigenen Land – beim Waldbauern, beim Installateur, beim regionalen Anlagenbauer. Die heimische Land- und Forstwirtschaft ist kein Bittsteller der Energiewende – sie ist deren Rückgrat. Diese Stärke gehört ausgebaut, statt auf nukleare Wunschbilder zu setzen.

Sie erreichen den Autor unter [klaus.engelmann@lk-stmk.at](mailto:klaus.engelmann@lk-stmk.at)

Soja: gegen eine EU-Einschränkung

Die heimischen Ölmühlen laufen Sturm und mit ihnen auch die Landwirtschaft. Die EU-Kommission will Soja künftig als Rohstoff mit hohem Risiko für indirekte Landnutzungsänderungen (ILUC) einstufen. Damit würde der Sojaanbau in der EU pauschal mit Abholzung und Umweltbelastungen in Verbindung gebracht werden, obwohl es keine Belege für diese negativen Auswirkungen gibt. Österreich, als drittgrößter Sojaproduzent in der EU, lehnt diese Einstufung mit Nachdruck ab. Beim Brüsseler Agrarministerrat wird Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig eine Initiative dagegen einbringen. „Dieses faktische Verbot der Nutzung von Sojaöl als erneuerbare Energiequelle“ sei „völlig inakzeptabel“, so Totschnig. Angesichts der strengen EU-Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards müsse die EU-Kommission europäisches Soja differenziert behandeln, fordert Totschnig von der EU-Kommission. Denn: „Fällt der Absatzmarkt für Sojaöl weg, geraten viele europäische Ölmühlen wirtschaftlich unter Druck.“

# Farmfluencer: Stars

Sie verdienen in der Regel zwar nichts mit ihren Videos, erreichen aber Hunderttausende

Sie haben zusammen Hunderttausende Zuschauer und Tausende Follower, die schon gespannt auf die nächste Folge warten. Junge, engagierte Bäuerinnen und Bauern, die neben ihrer Alltagsarbeit am Betrieb Videos zu eben diesem machen. 24 von ihnen gehören zu den „Farmfluencern“ – ein loser Zusammenschluss unter dem Schirm des Vereins „Wirtschaften am Land“. „Wir unterstützen die Farmfluencer dabei, ihren Content professionell zu produzieren, veranstalten Workshops und Netzwerktreffen“, erklärt Robert Pichler, Obmann des Vereins. Ziel ist es, Bewusstsein und Verständnis für moderne Landwirtschaft zu schaffen. Ganz ohne Idyll, sondern so wie sie ist. Mit guten und schlechten Tagen. Authentisch.

Es ist Arbeit

Ein nicht zu unterschätzender Aufwand, wie Verena Schöllauf aus Obdach verrät: „Ich bringe täglich rund zwei Stunden mit Fotos, Videos, Texten und Community-Management.“ Und das ohne Lohn. Von den Plattformen erhalten die Content-Creator nichts. Nur über Kooperationen mit Firmen können die Farmfluencer wirtschaftlich profitieren. Das ist ih-

„Kritik ist oft ein guter Anlass, um in Diskussion zu kommen und aufklären zu können“

Martina Prutsch, Farmfluencerin

nen aber gar nicht so wichtig. Ihnen ist es ein grundlegendes Anliegen, durch Aufklärung das Image der Landwirtschaft noch weiter zu verbessern. Und dahingehend tut sich ja einiges.

Gutes Image

Denn, wie eine aktuelle Studie zum „Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft“ zeigt, halten 83 Prozent der Österreicher den Beruf Landwirt für einen der wichtigsten Zukunftsberufe. 45 Prozent interessieren sich für landwirtschaftliche Themen. Die Bäuerinnen und Bauern hingegen glauben nur zu elf Prozent, dass sich die Bevölkerung für ihre Arbeit interessiert. Eine Fehleinschätzung, die Chancen birgt – auch für die Farmfluencer (siehe Grafik).

Apropos: Auf ihrem Kanal „landwirtschaft.moosbauer“ zählt Verena Schöllauf mehr als 13.000 Abonnenten auf Insta-

gram. Mit ihren Videos erreicht sie aber ein viel größeres Publikum. Denn Social-Media-Algorithmen sind dafür gemacht, ihren Nutzern so viel wie möglich von dem zu zeigen, was sie interessiert. Wer also von Video zu Video scrollt und dann bei einem spannenden Reel eines Farmfluencers hängen bleibt, der beispielsweise in Gummi stiefeln zwischen seinen Kühen tanzt, bekommt bald mehr derartigen Content angezeigt.

Niederschwellig

So kommen viele, die mit Landwirtschaft eigentlich nichts am Hut haben, in Kontakt mit dem Thema und schauen sich auch mal ein Video an, bei dem es nicht ums Tanzen geht, sondern um Alltagsarbeit eines Landwirts. Bestes Beispiel ist Schöllaufs Hit-Video auf Instagram mit 7,4 Millionen Views. Da schaut eine Kuh durch einen Türspalt und schleckt neugierig mit ihrer Zunge – dazu der Song „Let’s Twist Again“.

Lustig darf der Blick auf Tiere ja sein – aber er muss real bleiben. Aber gerade die Wirklichkeit löst oft heftige Reaktionen aus, weil Nutztiere am Hof vielfach mit Haustieren oder Streicheltieren im Zoo gleichgesetzt werden. „Wenn da kritische Kommenta-

re kommen“, so Farmfluencerin Martina Prutsch, „ist das aber eine gute Möglichkeit, mit den Menschen in Kontakt zu treten und aufzuklären.“

Klassische Medien

Agrar-Influencer haben aber längst auch die klassischen Medien erreicht. Sie sind gefragte Interviewpartner für Zeitungen und Rundfunk. „Die Farmfluencer sind da zu einer Drehscheibe geworden. Wir bekommen im Moment sehr viele Interviewanfragen und knüpfen die Kontakte zu den passenden Creatoren“, erklärt Pichler. Mitunter nutzt der Verein sein Netzwerk auch dafür, Fakten zu recherchieren. Eine große Hilfe, schließlich sind alle Farmfluencer aktive Landwirte und haben genug handfeste Arbeit zu machen. „Die gemeinsame WhatsApp-Gruppe hilft nicht nur bei landwirtschaftlichen Themen, sondern etwa auch bei medienrechtlichen Fragen“, erklärt Matthias Ölzant, Farmfluencer aus dem Waldviertel.

Städter schauen zu

Spannend ist auch das Publikum dieser Videos. Ölzant gibt Einblick in seine Insights: „Die größte Zuschauergruppe sind urbane Frauen zwischen 25 und

**Große Wertschätzung für Landwirte**

Bevölkerung ist überzeugt: Bauern und Bäuerinnen halten das Land am Laufen

**83 Prozent** der österreichischen Bevölkerung halten den Beruf Landwirtin und Landwirt für einen der wichtigsten Zukunftsberufe.

1	85%	Ärztinnen und Ärzte
2	83%	Landwirtinnen und -wirte
3	76%	Handwerkerinnen und Handwerker

Quelle: Studie „Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft“, Europäische Kommission, GD AGRI/CONTEXT INDICATOR 23

**Österreich hat die jüngsten Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen**

**23,4 Prozent** der österreichischen Betriebsleiter sind unter 40 – im EU-Durchschnitt sind nur 11,9 Prozent unter 40.

**Das Land baut auf die Landwirtschaft.** Eine Studie zum „Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft“ ergibt, dass 89 Prozent der Österreicher ein positives Bild von heimischen Bauern haben, 45 Prozent interessieren sich für landwirtschaftliche Themen. Landwirte glauben hingegen, dass sich nur elf Prozent der Bevölkerung für ihre Arbeit interessieren. Eine Fehleinschätzung, die Chancen birgt!



Martina Prutsch, Jagerberg, hat rund 90.000 Follower



Verena Schöllauf, Obdach, investiert täglich rund zwei Stunden

Kritik regt zur Diskussion an

„Ich habe bereits einiges auf Social Media gemacht, als ich von den Farmfluencern zur Mitarbeit eingeladen wurde“, gibt Martina Prutsch Einblick in den Beginn ihrer Farmfluencerinnen-Karriere. Sie ist eine Frau der ersten Stunde: „Ich habe gleich Ja gesagt. Weil die Idee, eine Plattform zu betreiben, über die praxisnahe Einblicke in die Landwirtschaft gegeben werden, einfach cool ist.“ Und: „Als Gruppe hat man eine stärkere Stimme nach außen – da lässt sich mehr bewirken. Aber auch für mich selber ist das Farmfluencer-Netzwerk sehr wertvoll, weil man sich mit jungen Leuten aus der Branche austauschen kann.“ Prutsch betont aber auch, dass Farmfluencerin zu sein intensive Arbeit und viele Stunden Zeiteinsatz bedeutet. Negative Kommentare sieht sie übrigens als Anregung zu konstruktiver Diskussion: „Sind sie jedoch persönlich und untergriffig, ignoriere ich sie einfach.“

Täglich zwei Stunden aktiv

Nachdem Verena Schöllauf nicht von einem landwirtschaftlichen Betrieb stammt, weiß sie, wie wichtig praxisnahe Einblicke sind, um Landwirtschaft verstehen zu können. Als sie zu ihrem Partner und damit auf einen Milchwirtschaftsbetrieb in Obdach gezogen ist, hat sie ihre Social-Media-Aktivitäten auch auf diesen Bereich gelenkt. „Vor eineinhalb Jahren bin ich dann von den Farmfluencern zum Mitmachen eingeladen worden“, erzählt Schöllauf. Für sie ein idealer Weg, um viele Menschen zu erreichen – Konsumenten, aber auch Landwirte. Zudem genießt sie die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Die Vifzack-Gewinnerin 2025 verbringt rund zwei Stunden täglich für Fotos, Videos, Texte oder Community-Management. Negative Kommentare bekommt sie wenige. Und meint: „Ist einmal eine Beleidigung dabei, wird sie blockiert – so einfach ist das.“

# der digitalen Welt

mit ihren Geschichten über Feld und Stall – vor allem junge Städter



Verena Schöllauf und Bernhard Moitzi zeigen Lustiges, Praktisches und Wissenswertes aus ihrem Arbeitsalltag als Milchbauern. Ihr Top-Video wurde bereits über 7,4 Millionen Mal angesehen

DUNST

## AUS MEINER SICHT

### Waldfonds sichert Zukunft des Landes



Christian Metschina  
Leiter Abteilung Forst und Energie  
VIENNAMOTION

Die heimischen Waldbauern bewirtschaften ihren Wald nicht aus Nostalgie, sondern aus Verantwortung – für ihre Familien, für die Region und für die nächste Generation. Stürme, Trockenheit und Borkenkäfer sind keine Ausnahmen mehr. Das ist unser Alltag geworden. Viele Waldeigentümer arbeiten seit Jahren im Schadensmodus: aufarbeiten, wieder aufforsten, pflegen. Sie hoffen, dass der nächste Sommer nicht noch schlimmer wird. Genau hier setzt der Waldfonds an. Der Waldfonds ist für unsere Waldbauern mehr als eine Unterstützung. Er hilft, die massiven Schäden abzufedern, die durch den Klimawandel entstehen – etwa durch Entschädigungen bei Borkenkäferschäden oder durch Zuschüsse für die Wiederaufforstung und Waldpflege. Aber noch wichtiger: Er ermöglicht, unsere Wälder aktiv umzubauen. Weg von anfälligen Beständen hin zu klimafitten Mischwäldern. Das passiert nicht von selbst und schon gar nicht ohne Investitionen. Der Waldfonds unterstützt genau diese Schritte und schafft damit die Grundlage für stabile, widerstandsfähige Wälder von morgen. Wer glaubt, das sei nur ein Thema der Forstwirtschaft, denkt nicht weit genug. Der Wald schützt uns alle: vor Naturgefahren, er speichert CO<sub>2</sub>, sichert Arbeitsplätze und liefert den nachwachsenden Rohstoff Holz. Ohne funktionierende Wälder verlieren wir nicht nur Einkommen im ländlichen Raum, sondern auch einen zentralen Verbündeten im Klimaschutz. Der Waldfonds ist daher kein „Nice-to-have“ im Budget. Er ist ein strategisches Instrument für die Zukunft unseres Landes. Jeder Euro, der hier investiert wird, sichert nicht nur den Wald, sondern auch Lebensqualität, Wertschöpfung und Klimaschutz für kommende Generationen. Wer den Waldfonds infrage stellt, ignoriert die Realität draußen im Wald. Die Waldbauern sehen täglich, was passiert, und sie wissen auch: Ohne gezielte Unterstützung werden sie viele dieser Aufgabe nicht mehr stemmen können.

Sie erreichen den Autor unter [christian.metschina@lk-stmk.at](mailto:christian.metschina@lk-stmk.at)

35 Jahren, dann Frauen über 60. Die dritte Gruppe sind ländliche, jugendliche Burschen – das sind dann wohl die, die wegen der Maschinen zuschauen.“ Es sind also genau jene dabei, die die Farmfluencer erreichen wollen – junge Konsumenten, die

weit weg vom Land keinen Kontakt mit der Lebensmittelproduktion haben. Hinzu kommt, dass Jugendliche heute nur noch wenig klassische Medien wie Radio, TV oder Zeitungen konsumieren. Jugendlichkeit ist aber eine Stärke der österreichi-

schen Landwirtschaft: Fast jeder vierte Hof wird von einer Bäuerin oder einem Bauern unter 40 Jahren geführt. Das ist Rekord in Europa. Agrar-Influencer gibt es natürlich auch außerhalb der Farmfluencer-Gruppe und auch international. Die Superstars der

deutschsprachigen Szene kommen aus Deutschland. Marie Hoffmann folgen auf Instagram 946.000 Menschen, Marie Paulsen 483.000 und dem Karmer Farmer 146.000.

Roman Musch, Johanna Vucak



Melanie Haas, Passail, räumt immer wieder mit Klischees auf

DUNST



Kerstin Müller und Matthias Ölzant aus Heidenreichstein

KK



Vicky Ruthner züchtet in der Ackerbaugegend rund um Horn

KK



Marie Kerndler aus Bergland nimmt dem Idyll die rosarote Brille ab

KK

## Eine Arbeit, die viel bewirkt

„Wir machen uns das Online-Interesse der Menschen zunutze, um ihnen die reale Welt zu zeigen“, betont Melanie Haas. Als Lehrerin hat sie immer wieder Videos für den Unterricht gemacht und diese auch über Instagram veröffentlicht. 2023 hat Haas den Alfi-Award gewonnen; einen Preis für Influencer, die sich über Social Media besonders für die Land- und Forstwirtschaft engagieren. „Daraufhin haben mich die Farmfluencer eingeladen, in ihre Gruppe zu kommen. Es ist einfach cool, gemeinsam Wissen über die Landwirtschaft weiterzugeben – und mit Klischees aufzuräumen“, erzählt die Passailerin. Seit der Geburt ihres Kindes hat sie ihre Aktivitäten etwas reduziert: „Aber das wird sicher wieder mehr. Ich möchte nur nicht, dass mein Sohn seine Mama dauernd am Handy sieht.“ Was sie freut, sind die vielen tollen Rückmeldungen: „Das zeigt, dass man etwas bewirkt.“

## Mal witzig, mal ernsthaft

Was 2021 mit Videos von der Traktorarbeit begann, entwickelte sich für die beiden Waldviertler Matthias Ölzant und seine Verlobte Kerstin Müller bald zu einem Herzensprojekt. „Wir möchten Wissen über moderne Landwirtschaft vermitteln und ein wenig aufklären.“ Witzige Reels zählen auf Instagram und TikTok je rund eine Million Aufrufe. Dazwischen geben Beiträge und kurze Stories Hintergrundwissen und Alltagseinblicke. Der Bio-Betrieb hält Schweine und produziert Erdäpfel, Erdbeeren, Spargel, Karfiol und Bundzwiebeln für den Großhandel. „Wir machen nur ganz selten Kooperationen und verdienen mit Social Media nichts“, so Ölzant. Teil der Farmfluencer zu sein, schätzen die beiden sehr. Nicht zuletzt wegen der WhatsApp-Gruppe, in der Fragen zu Medienrecht oder Fakten zu landwirtschaftlichen Themen von Kollegen und dem Verein schnell beantwortet werden.

## Gesprächskultur online heben

Holstein-Züchterin Vicky Ruthner nimmt sich immer wieder mal Zeit, mit den kritischen Kommentarschreibern unter ihren Videos zu diskutieren. Einzige Voraussetzung, wenn jemand einen Kommentar aus der untersten Schublade schreibt: „Auf meine persönlichen Nachrichten muss er nach zwei- oder dreimal Hin-und-her-Schreiben ein echtes Interesse auf Augenhöhe zeigen. Dann diskutiere ich oft auch bis spät in die Nacht. So verstehen sie meine Welt ein bisschen besser und ich ihre.“ Am Familienbetrieb stehen 60 bis 70 Holstein-Zuchtkühe plus Nachzucht. Und auch die männlichen Kälber werden als Kalb rosé vermarktet. Insgesamt rund 200 Rinder. Sie postet unregelmäßig und anlassbezogen. Da kann es dann schon sein, dass sie zwei Wochen lang täglich eine Stunde oder mehr für ihre Beiträge investiert – zwischendurch beim Warten auf eine Geburt.

## Den Alltag zeigen, wie er ist

Auf dem Urlaub-am-Bauernhof-Betrieb von Marie Kerndler im schönen Mostviertel geht es recht idyllisch zu. „Wir ziehen Kalbinnen für meinen Onkel auf, mästen Stiere – rund 70 Rinder. Wir sind Selbstversorger, haben ein paar Puten, Masthendl, Legehennen und Schweine, die wir selbst schlachten. Dazu noch Hasen, Ponys, Esel und Ziegen“, schildert Kerndler und ist verwundert, dass es dennoch immer wieder Hater gibt. „Kürzlich war der Amtstierarzt da, weil es eine anonyme Anzeige wegen der Tierhaltung gab. So viele Menschen haben eine völlig verblendete Vorstellung davon, was Tierwohl ausmacht und wie moderne Landwirtschaft aussieht.“ Dagegen kämpft sie mit ihren Alltags-Stories auf Instagram an, wo ihr mehr als 18.000 Menschen folgen. Wann sind etwa Spargel oder Erdbeeren reif, wie werden sie haltbar gemacht oder wie schaut der Alltag im Stall und am Traktor aus?

## Wie werde ich Farmfluencer?

Die „Farmfluencer“ sind eine Gruppe von Content-Creatoren, die vom Verein „Wirtschaften am Land“ bei professionellem Auftritt, Fakten-Recherche und Rechtsfragen unterstützt werden. Die Mitglieder sind nicht fix oder gebunden. Wer Mitglied werden möchte, dem stehen mehrere Wege offen:

- 1 Auffallen:** Wer mit seinem landwirtschaftlichen Content auffällt und große Reichweiten erzielt, wird früher oder später von den Farmfluencern hören.
- 2 Alfi-Awards:** Seit der Gründung der „Farmfluencer“ vor vier Jahren vergab der Verein „Wirtschaften am Land“ bereits zweimal die Alfi-Awards – ein Sprungbrett für Agrar-Influencer.
- 3 Anschreiben:** Man kann die Accounts der Farmfluencer auf diversen Kanälen auch einfach anschreiben oder ein E-Mail an [office@wirtschaftenamland.at](mailto:office@wirtschaftenamland.at) schicken.

## KURZMITTEILUNGEN

## Personelle Weichen in Direktion gestellt

Präsident Andreas Steinegger hat Dr. Horst Jauschnegg als neuen Direktor der Landwirtschaftskammer Steiermark designiert. Er bereitet damit frühzeitig und geordnet die Nachfolge von Dipl.-Ing. Werner Brugner vor, der zu Jahresbeginn 2027 nach 17 Jahren als Direktor in den Ruhestand wechselt. Am 3. Juli wird Steinegger Horst Jauschnegg der Vollversammlung zur Bestätigung als Direktor vorschlagen. Die operative Leitung wird er sodann mit Jänner 2027 übernehmen. Horst Jauschnegg ist eine erfahrene Führungspersönlichkeit, ein ausgewiesener Agrar- und Energieexperte mit Brüssel-Erfahrung und langjähriger Kenner aller Führungsstrukturen in der Kammer. „Sein tiefes Verständnis für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern, gepaart mit seiner hohen fachlichen Kompetenz, sowie sein Engagement sind die besten Voraussetzungen, um die Weiterentwicklung der Kammer in herausfordernden Zeiten voranzutreiben und neue Impulse zu setzen“, unterstreicht Präsident Andreas Steinegger. Seine berufliche Laufbahn in der Kammer startete Jauschnegg 1997 im Referat Energie und Biomasse, dessen Leitung er 2004 übernahm. Nach Stationen als Vorsitzender des Österreichischen und Vizepräsident des Europäischen Biomasseverbandes übernahm er 2014 die Leitung der Abteilung Tiere. Als solcher hat er die Neuausrichtung tierischer Verbände in der Steiermark und bundesländerübergreifend entscheidend

mitgestaltet und deren wirtschaftliche Stärke nachhaltig ausgebaut.



Horst Jauschnegg ist als neuer Direktor der Landwirtschaftskammer Steiermark designiert  
FRITZ BAUMANN

## Teurer Dünger: Totschnig kämpft für weitere EU-Hilfen

Beim EU-Agrarministerrat in Brüssel forderte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig weitere EU-Hilfen zur Abmilderung der gestiegenen Düngemittelpreise. Schon zuvor hatte die EU-Kommission wegen stark gestiegener Düngemittelpreise einen Aktionsplan mit entsprechenden Hilfen präsentiert. Diese würden aber nicht ausreichen, sagt Totschnig in einer Aussendung und betont: „Sofortmaßnahmen sind noch nachzuschärfen.“ EU-Agrarkommissar Christophe Hansen hatte kürzlich im EU-Parlament in Straßburg „gezielte Ausnahmehilfen“ aus einer Notfallreserve der europäischen Agrargelder versprochen. In den kommenden Wochen wolle die Kommission noch ein zusätzliches Hilfspaket aus dem übrigen EU-Haushalt vorschlagen. Weiters will die Brüsseler Behörde die Produktion von Alternativen zu herkömmlichen Düngemitteln in Europa fördern.

## Einfuhrstopp für Fleisch aus Brasilien dringend notwendig

Präsident Andreas Steinegger: Gleiche Standards sind unverzichtbar – es darf keine Schlupflöcher geben!

Die EU zieht Konsequenzen bei tierischen Produkten aus Brasilien. Ab 3. September wird Brasilien von der Liste jener Drittstaaten ausgeschlossen, die tierische Produkte wie Rind- und Geflügelfleisch sowie Eier in die EU exportieren dürfen.

Hintergrund sind fehlende Belege zum routinemäßigen Einsatz antimikrobieller Substanzen wie Antibiotika und Wachstumsförderer in der bra-

silianischen Nutztierhaltung. Brasilien muss nachweisen, dass die strengen EU-Vorgaben zum Einsatz von Antibiotika und Wachstumsförderern eingehalten werden. Diese Nachweise sind für die gesamte Lebensdauer der Tiere zu erbringen, Brasilien kommt dem aber nicht nach.

## Keine Schlupflöcher

„Wer tierische Produkte in die EU exportieren will, muss EU-Standards lückenlos nachweisen. Gleiche Standards sind unverzichtbar – es darf keine Schlupflöcher geben“, begrüßt Präsident Andreas Steinegger

den angekündigten Einfuhrstopp. Er ist auch die logische Konsequenz, die die Bauernvertretung im Zuge des Mercosur-Abkommens eingefordert hat und zugesichert bekam. Daher sind auch Lebensmittel mit niedrigeren Standards von den Grenzen Europas fernzuhalten, wenn in der EU verbotene Pflanzenschutzmittel, Hormone oder Antibiotika bei den Importprodukten verwendet werden. Steinegger weiter: „Nichts verärgert unsere Bäuerinnen und Bauern mehr, als hohe Standards einzuhalten, während für Importprodukte oft niedrigere Regeln gelten –

und sie dann im Regal mit billigerer Ware konkurrieren müssen.“

## Brasilien: EU-Kontrollen!

Für Steinegger ist die Ankündigung des Importstopps nur ein erster Schritt, denn entscheidend ist die konsequente Umsetzung. „Zudem fordern wir die EU-Kommission auf, Kontrollen direkt in Brasilien durchzuführen“, unterstreicht Steinegger. Nur so könne verhindert werden, dass die heimischen Bäuerinnen und Bauern durch unfaire Importbedingungen dauerhaft unter Druck gesetzt werden.

## Eindringen in Ställe: Landesrätin will Schutz

Offener Brief von Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer an Justizministerin Sporrer

In einem offenen Brief an Justizministerin Anna Sporrer forderte Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer erneut eine gesetzliche Verschärfung gegen illegales Eindringen in Ställe. Konkret spricht sich Schmiedtbauer für eine Novelle des § 109 Strafgesetzbuch aus, damit das unbefugte Eindringen in landwirtschaftliche Betriebsgebäude künftig ausdrücklich als strafbare Handlung gilt. „Unse-

re Bäuerinnen und Bauern leisten tagtäglich einen unverzichtbaren Beitrag zur regionalen Lebensmittelversorgung. Es kann nicht sein, dass sie sich auf ihren eigenen Höfen unsicher fühlen müssen und Täter oftmals ohne Konsequenzen davonkommen“, betont Schmiedtbauer.



Schmiedtbauer fordert Strafe bei unbefugtem Eindringen in Ställe  
KRISTOFERITSCH

In den vergangenen Jahren ist es österreichweit vermehrt zu illegalen Stalleinbrüchen gekommen. Besonders betroffen sind tierhaltende Familienbetriebe, die durch derartige Aktionen massiven psychischen Belastungen, wirtschaftlichen Schäden und öffentlicher Verunsicherung aus-

gesetzt sind. Im Gegensatz zu Deutschland und der Schweiz greift bei unbefugtem Eindringen in heimische Ställe der Tatbestand des Hausfriedensbruchs gemäß § 109 des Strafgesetzbuches (StGB) bei Stallungen nicht, da diese rechtlich nicht dem Wohnbereich zugerechnet werden. Genau hier sieht Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer dringenden Handlungsbedarf.

## Weingesetz neu – Geschmackssache?

An Qualitätsweinprüfung wird nicht gerüttelt, aber Erzeuger sollen bei Herkunftstypizität mitreden

Zur jüngst entbrannten öffentlichen Kritik an der Qualitätsweinprüfung ist festzuhalten: Sie ist im österreichischen Weinrecht fest verankert und wird es auch weiterhin bleiben. Schließlich hat sie seit ihrer Einführung vor bald 40 Jahren nicht nur dafür gesorgt, das Vertrauen der Konsumenten in die Qualität der österreichischen Weine wieder zu stärken. Sondern: Sie ist mit der Verwendung der rot-weiß-roten Banderole auf der Kapsel auch zu einem Markenzeichen mit hohem Wiedererkennungswert für den österreichischen Qualitätswein geworden. Der Schutz für Konsumenten dient aber auch den Erzeugern, da diese mit einer positiven amtlichen Weinprüfung auch einen Bescheid erhalten, der die Wahrung der gesetzlichen Standards analytisch-chemisch und sensorisch bescheinigt.

## Hauptkritik

Der Hauptkritikpunkt betrifft die sensorische Qualitätsweinprüfung. Hier wird den amtlich beeedeten Kostkommissionsmitgliedern Kompetenz und Urteilsfähigkeit abgesprochen sowie die sensori-



Martin Palz, Leiter Referat Weinbau

Weinbaugesetz wird verschlankt; Herkunft und Mitsprache der Winzer wird wichtiger

sche Prüfung generell hinterfragt, wie es in vielen Ländern mit romanischem Weinrecht der Fall ist. Das führt zur Frage des Geschmacks oder „Wie schmeckt Herkunft“. Hier trift derzeit die Meinungen zwischen Konsumenten und Weinexperten (Weinkritiker, Sommeliers, Weinjournalisten) gewaltig auseinander und die Erzeuger finden sich genau dazwischen. Geschmack ist immer auch eine Stilfrage und abhängig davon, welche Entscheidungen ein Winzer im Weingarten und im Keller trifft – am Ende steht ein Wein mit besonderen Eigenschaften. Einige da-

von sind bei der Sinnenprobe zu akzeptieren, andere wiederum (Trübung, Essigstich, Böcker) sind strikt abzulehnen. Bei einem Qualitätsweinanteil von rund 75 Prozent an der gesamtsteirischen Weinmenge wurden laut Bundesamt für Weinbau 2024 lediglich acht Prozent der eingereichten Weine negativ beschieden, österreichweit waren es gar nur fünf Prozent.

In Umsetzung der Geoschutzverordnung sollen zukünftig herkunftstypische Qualitätsweine mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.) und Landweine mit geschützter geographischer Angabe (g.g.A.) mittels Produktspezifikationen genauestens defi-

niert werden. Diese Produktspezifikationen sind von noch zu bildenden Erzeugervereinigungen auszuarbeiten und zu beschließen. In weiterer Folge ist auch sicherzustellen, dass amtliche Kostkommissionsmitglieder sensorisch natürlich auch entsprechend geschult werden.

## Mehr Mitbestimmung

Dadurch erhalten die Erzeuger eines Herkunftsweines mehr Mitbestimmungsrecht, aber auch Eigenverantwortung.

Das Landwirtschaftsministerium arbeitet derzeit an einem Entwurf mit deutlicher Verschärfung des aktuellen Weingesetzes, jedoch auch dem klaren Auftrag an die Erzeuger, sich auch aktiv an der Mitgestaltung der Herkunftstypizität auf regionaler Ebene zu beteiligen.

Die Herkunft eines Weines rückt dabei noch stärker in den Vordergrund, jedoch der Geschmack sollte auch weiterhin frei von Fehlern und mikrobiellem Verderb bleiben. Damit steht auch zukünftig allen Produktionssparten der Weg zur staatlichen Prüfnummer offen.

Martin Palz





Bring dich und deinen Betrieb zum Blühen! Denn wie du denkst, so bist du und so läuft dein Leben. Darum die Kraft der positiven Gedanken nutzen – für mehr Wohlbefinden, Zufriedenheit und wirtschaftlichen Erfolg  
ADOBE STOCK (KI)

## BRENNPUNKT

### Unterschätzt – die Kraft guter Gedanken



Johanna Vucak  
Journalistin und Resilienztrainerin  
MARIJA KANIZAJ

*Karl und Kurt, die beiden kennen einander nicht, schlittern in eine Krise. Das Leben wirft sie aus ihrer Bahn. Verzweiflung, Angst, Frustration, Wut – über beide bricht eine Welle an Emotionen herein. Ganz normal. Alles Reaktionen, die ein plötzlicher Schicksalsschlag hervorrufen kann. Dann aber trennen sich die Wege von Karl, mit eher schwacher psychischer Widerstandskraft, und des mental starken Kurt. Karl bekommt die Füße nicht auf den Boden. Verzweiflung und Frustration halten an. Hoffnungslosigkeit kommt dazu. Er findet keine Auswege. Karl verschafft sich Luft mit Aggressionsausbrüchen. Hilfe beansprucht er nicht. Karl zieht sich zurück – die Negativspirale dreht sich weiter nach unten. Die Probleme werden mehr und größer. Der mental starke Kurt ist zunächst genauso verzweifelt und hilflos. Aber nach einiger Zeit packt er sich selbst am Schopf; stellt sich wieder auf seine Beine. Kurt wird aktiv. Er betrachtet seine Situation. Er sucht nach Lösungen. Er nimmt Hilfe in Anspruch – im Freundeskreis, bei Experten. Kurt schöpft wieder Hoffnung. Die Spirale beginnt sich aus dem Tief hinauszudrehen. Das macht Mut. Kurt findet wieder in die Spur. Klingt zu einfach? Vielleicht ja, in der Kürze eines plakativen Beispiels. Aber es zeigt, was mentale Stärke bedeutet. Menschen wie Kurt sind krisenresistenter. Sie können Probleme leichter bewältigen; sie stehen nach Tiefschlägen immer wieder auf. Diese Stehaufmännchen-Qualität, diese Resilienz, ist oftmals angeboren, kann aber auch antrainiert werden (siehe links!). Dazu eine kleine Gedankenübung: Wie oft am Tag sagen wir „ich muss“, „ich muss noch“, „ich muss aber“. Das stresst! Damit setzt man sich selbst unter Druck. Daher das Muss immer wieder einmal durch „ich darf“, „ich kann“, „ich will“ ersetzen. „Ich darf/kann in die Arbeit gehen.“ (Andere haben keinen Job oder sind krank!) „Ich will noch die Fenster putzen.“ (Ist meine freie Entscheidung!) Hörst dich doch gleich viel besser und motivierender an! Ausprobieren – das ist ein Muss!*

📧 Sie erreichen die Autorin unter [johanna.vucak@lk-stmk.at](mailto:johanna.vucak@lk-stmk.at)

# Glaube kann Berge versetzen: mit mentaler Kraft zu starken Betrieben!

Geht nicht, gibt's nicht – mag übertrieben sein, doch es ist vielfach nicht bewusst, was ein gesunder, starker Geist bewegen kann. Erfreulich: Er lässt sich trainieren!

Sätze wie „Wo ein Wille, da ein Weg“ oder „Der Glaube kann Berge versetzen“ sind ja hinlänglich bekannt. Dass die Wirklichkeit nicht so einfach funktioniert, wie es die Volksweisheit verspricht, weiß man aber auch. Jedoch ist schon zu wenig bewusst, wie groß der Einfluss einer gesunden Psyche und mentaler Stärke auf unser

allgemeines Wohlbefinden und unseren wirtschaftlichen Erfolg ist.

Denn: „Egal, in welchem Alter und in welchem Beruf: Unsere Gedanken haben einen ganz entscheidenden Einfluss darauf, wie wohl wir uns fühlen – und vor allem auch, wie leistungsfähig und erfolgreich wir sind“, betont Alexandra Kleindienst, Juristin und Lehrungsleiterin für Ausbildungen zum zertifizierten Mental- und Resilienztrainer im Steiermarkhof. Und sie motiviert: „Es lohnt sich auf alle Fälle, sich mit seiner mentalen Stärke auseinanderzusetzen – Denkmuster zu identifizieren, die blo-

ckieren oder seine Ressourcen und Stärken beziehungsweise Schwächen zu erkennen.“

Ein Mentaltrainer kann da mit einer Vielzahl an Maßnahmen unterstützen, aber es gibt auch viele Möglichkeiten, mit denen jeder selbst seine mentale Stärke und seine psychische Abwehrkraft stärken kann. „Denn“, so Kleindienst, „so stark uns unsere Gedanken beeinflussen, so stark können wir auch auf sie Einfluss nehmen.“ (Siehe Tipps unten!)

## Krisen gut durchleben

Wer solche Übungen ausprobieren, wird merken, dass beispielsweise Energie, die man in negative Gedanken, in unbegründete Ängste und Sorgen gesteckt hat, sich plötzlich in gute Energie verwandelt – die kraftvoll, glücklich, gesund, erfolgreich, leistungs- und lösungsstark macht.

Klar, auch wer mental stark ist, kann einmal in eine Krise rutschen – aber die Bewältigung, der Umgang mit Rückschlägen, Krankheit, Misserfolg etc. fällt einfach leichter. Im Idealfall wird die Krise sogar zur Chance! Klingt zu einfach, um wirklich zu funktionieren? Ausprobieren lohnt sich!

Es ist Vielen nicht bewusst, wie sehr sie auf ihre Gedanken Einfluss nehmen können

Alexandra Kleindienst,  
Juristin, Mental- und Resilienztrainerin

Übrigens: Plätze für die Ausbildung zum zertifizierten Mentaltrainer beziehungsweise zur zertifizierten Mentaltrainerin, die am 19. Juni startet, sind noch frei.  
Info: [bit.ly/lfi-mentaltrainer](http://bit.ly/lfi-mentaltrainer)

Johanna Vucak

## Wie mentale Kraft gestärkt werden kann

**Bildliche Vorstellung.** Etwa: Will man Gewicht verlieren, kann man sich vorstellen, wie toll man mit weniger Kilos aussieht – dieses angestrebte Bild immer wieder vor Augen halten. Das motiviert und hilft, das Ziel leichter zu erreichen.

**Glaubenssätze abbauen.** „Haben wir immer so gemacht“, „gehört sich so“ – nein, es kann und darf auch anders sein.

**Negative Gedanken stoppen.** „Geht nicht“, „schaffe ich nicht“, „Wie soll das funktionieren?“ – solche Denkmuster blockieren einen. Daher: stopp sagen und positiv denken.

**Dankbarkeits-Tagebuch.** Sich schriftlich vor Augen halten, wofür man eigentlich tagtäglich dankbar sein kann – etwa: dass man gesund ist, dass man in einem friedlichen Land lebt, für die tollen Kinder, den sonnigen Tag, die gesunden Tiere usw.

## Wie mentale Kraft wirkt

**Löst Blockaden.** Man denkt offener, freier, innovativer

**Stärkt Selbstwert.** Man fühlt sich stark und selbstbewusst

**Gibt Energie.** Man ist positiv, kraft- und energievoll

**Mehr Lebensfreude.** Mehr Spaß am Leben, Leichtigkeit

**Stärkt Lösungskompetenz.** Man findet leichter aus Krisen

**Erhöht Leistungsfähigkeit.** Es geht alles leichter von der Hand, mehr wirtschaftlicher Erfolg

# Psychische Gesundheit ist kein Tabuthema

Vier Studentinnen klären die Landjugendmitglieder über häufige Krankheiten auf

„Vielen Menschen fällt es schwer, offen über ihre psychischen Belastungen zu sprechen, selbst gegenüber engen Freundinnen und Freunden. Oft schwingt die Angst mit, nicht verstanden oder sogar verurteilt zu werden“, erklären Franziska Reiter, Julia Rieger, Verena Schaden und Mara Schönauer ihren Beweggrund für ihr Landjugendprojekt.

## Über Probleme reden

Die vier Studentinnen der Gesundheits- und Krankenpflege haben im Zuge ihrer Ausbildung viel über psychische Erkrankungen gelernt. Für Jugendliche ist das Thema „Mentale Belastung“ ein sehr wichtiges und dennoch fällt es schwer, darüber zu re-

den. „Unser Hauptziel ist es, mehr Bewusstsein und Verständnis für psychische Erkrankungen zu schaffen. Wir möchten nicht nur wichtige Faktoren über verschiedene psychische Erkrankungen vermitteln, sondern vor allem dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und die Stigmatisierung zu verringern“, so die vier

Ihre Ausbildung bewog die vier Landjugendlichen dazu, ihren Altersgenossen die Scheu zu nehmen, über psychische Probleme zu sprechen



Studentinnen. Unter dem Titel „M(a)i, wie geht's da?“ erstellten sie vier Instagram-Beiträge, die kurz Burnout, Depression, Boreout und Angststörung erklären und gleich eine Reihe von Erstanlaufstellen liefern. Die Landjugend Steiermark stellte dafür ihren Kanal an jedem Montag im Mai zur Verfügung. RM

## Hilfe

Ö3 Kummernummer: 116 123

Rat auf Draht: 147

Telefonseelsorge: 142

Frauenhelpline: 0800 112 112

Männernotruf: 0800 222 555

Bäuerliches Sorgentelefon

0810 676 810

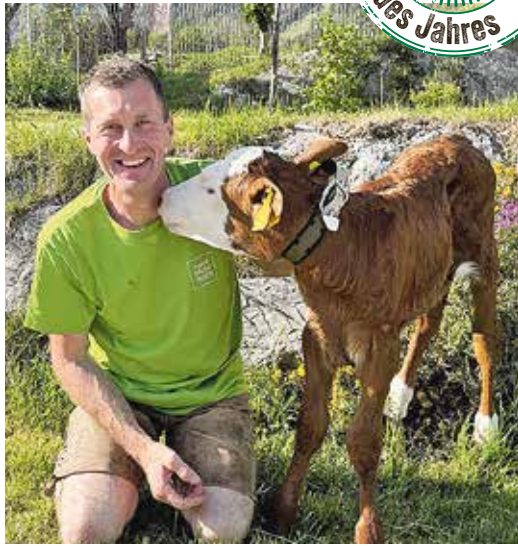
## JUNG UND FRECH



Johanna Hübler  
Landjugend Bezirksleiterin  
Knittelfeld

*Ehrenamt bewegt – nicht alleine, sondern gemeinsam. Genau diese Worte werden auch in der Landjugend gelebt. Durch Projekte, Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote können sich Jugendliche nicht nur persönliche Fähigkeiten aneignen, sondern auch Netzwerke aufbauen, die ein Leben lang halten. Durch Ehrenamt entstehen Verbindungen, die über die Gemeindegrenze hinausgehen, und somit auch Wissen, welches ein wichtiger Grundstein für das weitere Leben sein kann. Weiters gehen auch Kommunikationsfähigkeit, Organisationstalent und Verantwortung mit dem Ehrenamt Hand in Hand. So können wir einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten und der Jugend eine Stimme geben. Nur durch neue und innovative Ideen kann sich etwas im ländlichen Raum bewegen und genau dort fängt freiwillige Arbeit an: Als Schlüssel zur Verantwortung, zum Zusammenhalt und zu einer lebendigen Zukunft am Land.*

## BAUERNPORTRÄT



Markus Putz – Bauer mit viel Innovationsgeist und Herz

## Tiergesundheit hat auf unserem Betrieb höchste Priorität

Da geht die Sonne auf über Gröbming, wenn Markus Putz von seiner Arbeit und seiner Familie erzählt. Ein Bauer und Familienmensch mit Leib und Seele. Gelernt hat Putz aber zunächst einmal Tischler – dazu kam eine Skilehrerausbildung. „2002 habe ich den Hof von meinen Großeltern übernommen und nach einigen Jahren im Nebenerwerb bin ich seit 2009 Voll-erwerbsbauer“, gibt der leidenschaftliche Landwirt Einblick. Schritt für Schritt wurde der Milchviehbetrieb dann erweitert. „Ich habe mit zwölf Kühen übernommen, 2010 waren es bereits 28 und seit 2017 haben wir 55 Stück Fleckvieh mit Nachzucht. Die Kalbinnenaufzucht erfolgt über einen Partnerbetrieb“, erzählt Putz. Parallel dazu wurde der Bio-Betrieb auch technisch auf den neuesten Stand gebracht: „Wir haben 2017 einen neuen Laufstall gebaut – mit Melkroboter, automatischem Futterschieber und Getränkeautomaten für die Kälber.“ Die Bio-Milch wird an die Ennstal-Milchgenossenschaft geliefert, wo Putz auch Miteigentümer ist. Naturnahes, nachhaltiges Arbeiten hat für den Milchbauern oberste Priorität. Deshalb ist ihm auch wichtig, möglichst energieautark zu sein. „Wir haben eine eigene PV-Anlage – ein Speicher ist in Planung.“ Bodennahe Gülleausbringung ist dahingehend eine weitere Maßnahme. Der innovative Landwirt vergibt auch Arbeiten an Lohnunternehmern und betreibt am Betrieb eine Selbstbedienungshütte, wo rund um die Uhr Milch, Fleisch und Eier aus der eigenen Produktion angeboten werden – aber auch vieles von Direktvermarktern aus der Umgebung. Und es gibt auch Stellplätze für Campingbusse. Aber es kommt noch mehr: Markus Putz ist der erste Seminarbauer der Steiermark und der zweite in Österreich! Auch das Schule-am-Bauernhof-Zertifikat hat er bereits in der Tasche. „Wir machen auch immer wieder Betriebsführungen, weil es uns wichtig ist, den Menschen zu zeigen, wie Landwirtschaft wirklich funktioniert“, betont der Gröbminger und meint: „Die Leute sollen dazu motiviert werden, noch mehr zu regionalen und saisonalen Lebensmitteln zu greifen.“ Apropos Motivation: Die haben Markus Putz und seine Frau Christina bei Sohn Mathias bereits ausgelöst – der 16-Jährige bereitet sich in Raumberg-Gumpenstein gerade auf eine landwirtschaftliche Karriere vor – und damit auch auf den Sprung in die elterlichen Fußstapfen.

Johanna Vucak

### Betrieb und Zahlen:

Markus Putz, vulgo Köhl, 8962 Gröbming

- Milchviehbetrieb mit 55 Stück Fleckvieh und Nachzucht
- 15 Hektar Eigengrund
- 30 Hektar zugepachtete Flächen
- 3 Hektar Silomais
- 1,5 Hektar Wald (Holzservitutsrecht)

# Mountainbiken ja, aber in geregelten Bahnen

Was Wegehalter bei der Freigabe für Radfahrer beachten sollten. Juristin Maria Pucher beantwortet die wichtigsten Fragen.

Der Wald ist ein wichtiger Erholungsraum, seine Nutzung unterliegt jedoch klaren gesetzlichen Grenzen. Umsichtiges Verhalten schützt nicht nur den Waldbestand, sondern auch Menschen, Tiere und Eigentum.

### Warum ist Mountainbiken im Wald nicht erlaubt?

Zu Fuß darf man den Wald zur Erholung betreten, das Fahren mit dem Rad oder Mountainbike ist davon aber nicht umfasst. Deshalb ist das Befahren des Waldes oder von Forstwegen ohne Zustimmung grundsätzlich verboten.

### Wann ist Mountainbiken dennoch erlaubt?

Radfahren oder Mountainbiken ist im Wald nur dann zulässig, wenn eine ausdrückliche Zustimmung des Waldeigentümers oder – im Fall von Forststraßen – des Forststraßenerhalters vorliegt. In der Praxis geschieht dies häufig durch die Freigabe bestimmter Forststraßen oder Strecken im Rahmen vertraglicher Vereinbarungen, etwa mit Tourismusorganisationen. Ohne eine solche Zustimmung bleibt das Mountainbiken unzulässig.

### Wer haftet bei einem Unfall auf einer nicht freigegebenen Strecke?

Wer ohne Erlaubnis auf Forststraßen oder sonstigen Waldflächen fährt, gefährdet sich grundsätzlich selbst und macht das somit auf eigenes Risiko. Dabei können auch zusätzliche Haftungsrisiken entstehen, etwa bei Zusammen-



Wer seine Forststraße für Radfahrer freigibt, haftet für den Zustand des Weges. Diese Haftung kann vertraglich an Dritte abgegeben werden – Stichwort weiß-grüne Freizeitpolizze

CAVAN/ADOBE (1), PRIVAT (1), KI (1)

## Haftpflichtversicherung für Tourismusknutzung

Die weiß-grüne Freizeitpolizze

Die „weiß-grüne Freizeitpolizze“ ist eine vom Land Steiermark bei der Uniq Österreich Versicherungen AG abgeschlossene Haftpflichtversicherung für Wegehalter. Sie dient dazu, Risiken aus der Freizeitanutzung von Wald- und Wegflächen abzudecken, insbesondere wenn Dritte Schadenersatzansprüche geltend machen. Vom Versicherungsschutz

erfasst sind Grundeigentümer und Wegehalter (einschließlich Pächter oder Servitutberechtigter) sowie auch Tourismusverbände, Gemeinden und Vereine, die Wege für die touristische Nutzung öffnen.



Info: Alle Informationen unter [bit.ly/freizeitpolizze](http://bit.ly/freizeitpolizze) oder QR-Code scannen



Wir bieten einen Mustervertrag für die Freigabe von Wegen zur Freizeitanutzung

Maria Pucher, LK-Rechtsexpertin

lichen Vereinbarung zwischen Wegehalter und Berechtigten. Aus Gründen der Absicherung wird Grundeigentümern empfohlen, eine vertragliche Regelung entsprechend dem Mustervertrag zu verwenden.

### Welche Vorteile bietet den Grundeigentümern die weiß-grüne Freizeitpolizze und wo erhalte ich Auskunft?

Der wesentliche Vorteil der weiß-grünen Freizeitpolizze liegt darin, dass sie im Schadensfall eine deutliche Entlastung für den Wegehalter bringt. Kommt es zu einem Unfall, muss sich der Grundeigentümer nicht selbst mit Schadenersatzforderungen auseinandersetzen, sondern kann Geschädigte direkt an die Versicherungsanstalt verweisen. Die Versicherung prüft anschließend, ob überhaupt eine Haftung besteht, übernimmt die Schadensabwicklung und wehrt auch unberechtigte Forderungen ab.

Trotz dieses Schutzes bleibt ein gewisses Restrisiko bestehen, da nicht alle möglichen Gefahren vollständig versichert sind.

### Wo kann ich mehr darüber erfahren?

Auskunft und nähere Informationen zur steirischen Freizeitpolizze erteilt die Uniq Österreich Versicherungen AG, Landesdirektion Steiermark, Tel. 0316/782-181. Zusätzlich steht eine Informationsbroschüre auf der Website des Landes Steiermark (Infobox) zur Verfügung. Auch die Landwirtschaftskammer bietet entsprechende Beratungen an.

stößen mit Waldbewirtschaftern oder anderen Waldbesuchern. Eine Haftung des Waldeigentümers besteht in der Regel nicht, wenn die Benützung erkennbar unbefugt erfolgt. Für den Radfahrer kann darüber hinaus eine Verwaltungsstrafe verhängt werden, da er unerlaubterweise den Wald befahren hat.

### Wer haftet bei einem Unfall auf einer freigegebenen Mountainbike-Strecke?

Wird eine Strecke ausdrücklich freigegeben, trifft grundsätzlich den Wegehalter die Wegehalterhaftung. Diese umfasst auch den Waldeigentümer beziehungsweise Forststraßenhalter, sofern sie als Wegehalter einzustufen sind. Sie unterliegen Verkehrssicherungspflichten und haben den Weg in einem zumutbaren und ordnungsgemäßen Zustand zu erhalten.

Eine Haftung kann insbesondere dann entstehen, wenn Schäden aus einem vorsätzlich oder grob fahrlässig verursachten, mangelhaften Zustand der Strecke oder angrenzender Bereiche resultieren. In der Praxis kann die Wegehalterhaftung jedoch auch vertraglich auf Dritte – etwa Gemeinden oder Tourismusverbände – übertragen werden.

### Wann kann die Freizeitpolizze in Anspruch genommen werden?

Die Inanspruchnahme der Versicherung ist auf zwei Wegen möglich. Einerseits kann der Wegehalter eine einseitige schriftliche Freigabeerklärung gegenüber dem Projektverantwortlichen abgeben – dieser muss diese auch annehmen. Andererseits besteht die Möglichkeit einer schrift-

## PERSONELLES

### Herzliche Gratulation!

Seinen 85. Geburtstag feierte kürzlich unser ehemaliger Kammeramtsdirektor Dr. Heinz Kopetz, der diese Funktion von 1974 bis 2006 ausübte. In dieser Zeit waren große Herausforderungen zu bewältigen – von Absatzkrisen, Seuchen bis hin zum katastrophalen Tschernobyl-Atomunfall. Die gefährlichen Auswirkungen der Erderwärmung auf die Land- und Forstwirtschaft hat er bereits in den 1970er Jahren erkannt – seit damals setzte und setzt er sich nach wie vor mit größtem Einsatz für den Klimaschutz ein. Neben zahlreichen Publikationen wie zuletzt „Grüne Energie für die



Heinz Kopetz feierte Halbrundes. Ad multos annos!

ARCHIV

Grüne Mark“ oder „Österreich 2040 ohne Erdöl und Erdgas“ ist Kopetz ein weltweit gefragter Vortragender zum Thema Klimaschutz und als solcher eine internationale Größe. So war Kopetz nicht nur Präsident des Österreichischen Biomasseverbandes, sondern auch des Europäischen Biomasseverbandes und Weltbiomasseverbandes mit Sitz in Stockholm. Seine Leistungen sind mit hohen Auszeichnungen wie dem „Großen Goldenen Ehrenzeichen des Landes“, dem „Josef Krainer Preis“, dem „Hans Kudlich Preis“ oder der „Goldenen Ehrennadel der Universität für Bodenkultur“ bedankt.



22 herausragende Betriebe aus der gesamten Steiermark stellten sich der Publikumswahl. Sie erhielten zusammen mehr als 15.000 Stimmen

DANNER

# Bauernhöfe des Jahres: Strom von den Dächern

Die drei Bestplatzierten eint zweierlei: Unbändiger Fleiß und selbsterzeugter Strom von Dächern, mit dem sie die Stromrechnung stark verringern.

Der begehrte Titel „Bauernhof des Jahres“, den die Kammer jährlich vergibt, geht 2026 an Erhard, Eva, Sabrina und Julia Greinix aus Edelschrott. Der große gemeinsame Nenner mit den Zweit- und Drittplatzierten ist die Photovoltaik – Solarstrom wird auf den Dächern für den Eigenverbrauch hergestellt. Der Edelschrotter Bauernhof-des-Jahres-Sieger Erhard Greinix hat die Module seit 2011 stets erweitert und erzeugt fast den gesamten Strom für Haus und Wirtschaft. Die Zweitplatzierten David und Bernadette Hausleitner aus Markt Hartmannsdorf möchten mit der im Februar installierten Anlage die Stromrechnung um drei Viertel verringern. Die Drittplatzierten Kerstin und Karl Klug beziehen den Strom von einer Energiegemeinschaft, der sie ihre Dächer zur Verfügung stellen.

## Sieger



**Erhard Greinix investierte** 2017 kräftig in einen Bio-Masthendlstall, 2021 in einen Voraufzuchtstall. Erhard Greinix betreut 9.600 Bio-Masthühner, die einen Wintergarten sowie einen freien Auslauf auf die Hühnerweide haben. Auf den Dächern seiner Wirtschaftsgebäude hat Erhard Greinix bereits 2011 die ersten Photovoltaik-Module zur Herstellung von Sonnenstrom installiert und diese kontinuierlich erweitert. Er begann mit einer Leistung von 20 kWp und baute diese auf heute 60 kWp aus. „Damit kann ich 96 Prozent des Stromverbrauchs für die Landwirtschaft decken und die beiden Wohneinheiten versorgen“, freut sich Greinix und senkt die hohen Stromkosten auf ein Minimum.

## 2. Platz



**David und Bernadette Hausleitner** kultivieren Farina-Vulkanlandweizen. „Die Qualitätsanforderungen für das Brotgetreide sind sehr hoch, daher sind perfekte Pflegearbeiten das Um und Auf“, sagt der engagierte Landwirt, der mit 100 Tonnen Produktion der größte der 35 Vulkanlandweizenproduzenten ist. Es kommt auf den Proteingehalt, die Klebereigenschaften, das Hektolitergewicht, die Lagerfähigkeit und die Feuchtigkeit an. Hausleitner: „Es werden ständig Proben gezogen, um die Eigenschaften zu überprüfen.“ Der landwirtschaftliche Facharbeiter ist auch begeisterter Schweinehalter und setzt als zweites Standbein auf Vulkanlandschweine.

## 3. Platz



**Kerstin Klug** beherrscht das Handwerk des KäSENS – 13 verschiedene Sorten hat sie im Angebot: vom „Gießenberg-Käse“, mit dem sie 2025 den ersten Landessieg holte, über den „Jungen Mooskirchner“ und „Weststeirer“ bis hin zum Weichkäse. Jährlich verarbeitet sie bis zu 70.000 Liter Milch. In der Milchwirtschaft gab es 2020 einen großen Wachstumsschub. Karl Klug: „Wir haben einen besonderen Tierwohlstall nach Erkenntnissen aus Raumberg-Gumpenstein gebaut, bei dem die Tiere das Gefühl haben, mitten in einer Wiese zu liegen.“ Ausgerichtet für 60 Milchkühe und deren Nachzucht, in Summe 120 Rinder. Seit einem halben Jahr ist auch ein Melkroboter in Betrieb.

## KURZMITTEILUNGEN



Nationaler Investitionszuschuss nicht betroffen  
ADOBE STOCK

## EU-Förderstopp für China-Wechselrichter

Die EU-Kommission stoppt die Förderung von Photovoltaik-Großprojekten, bei denen Wechselrichter aus sicherheitskritischen Drittstaaten wie China, Russland, dem Iran und aus Nordkorea verbaut werden. Hintergrund sind gravierende Bedenken hinsichtlich der digitalen Sicherheit und die Sorge vor einem großflächigen Stromausfall durch eine Manipulation der Wechselrichter per Fernzugriff. Fast 80 Prozent der in Europa genutzten Wechselrichter stammen derzeit aus China. Für die Förderprogramme des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes (Investitionszuschuss und Marktprämie) gilt dieser EU-Förderstopp vorerst nicht, da hierfür ausschließlich nationale Fördermittel herangezogen werden.



Video zur Probenahme  
stmk.lko.at

## Aktionsstart zur Bodenuntersuchung

Eine Bodenuntersuchung ist eine wichtige Grundlage für eine effiziente und umweltgerechte Düngung. Deshalb organisiert die Landwirtschaftskammer mehrmals im Jahr Bodenuntersuchungsaktionen. Die heurige Sommeraktion läuft von 8. Juni bis 17. Juli. Auskunft zur Abholung der Materialien gibt es in der Bezirkskammer Hartberg-Fürstenfeld (03332/626 23) sowie in den Lagerhäusern Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies (0664/39 30 456), Graz Land (0664/62 73 176), Agrarunion Südost (0664/88 72 91 42) und Landring Weiz (0664/12 53 260). Auf Analysen gibt es 20 Prozent Rabatt, auf Düngelpläne 50 Prozent.

## Lagerung in der Nähe von Fluss- und Bachläufen

Holz, Siloballen und Wirtschaftsdünger nicht an Ufern und Hochwasserabflussgebieten lagern

Siloballen, Brennholz, Schnittgut oder auch Wirtschaftsdünger werden oft in Ufernähe gelagert. Was praktisch erscheint, kann bei einem Hochwasser aber schnell zur Gefahr werden. Bei Starkregen und Hochwasser steigt die Fließgeschwindigkeit in Bächen und Flüssen rapide an und alles, was sich in der Nähe befindet, kann mitgerissen werden.

### Verklauungsgefahr

Besonders Siloballen werden aufgrund ihrer Umwicklung mit Kunststoffolie rasch mobilisiert, treiben dann kilometerweit mit hoher Geschwindigkeit abwärts und gefährden Bevölkerung und Infra-

struktur. Auch Energieholz für die Hackschnitzelproduktion kann rasch Brücken verklauen.

Der vollständige Verschluss eines Brückenquerschnitts durch mitgerissenes Material wie Holz und Siloballen kann weitreichende Folgen haben. Im Rahmen der

Hochwasserereignisse der letzten Jahre kam es leider verstärkt zu Verklauungen durch diese Materialien.

Der Paragraph 48 des Wasserrechtsgesetzes verbietet generell Ablagerungen an Ufern und innerhalb des Hochwasserabflussgebietes (das bei 30-jährlichen Hochwässern überflutete Gebiet), die zerstörerische Schäden durch Wasser erheblich vergrößern oder

die Wasserbeschaffenheit wesentlich beeinträchtigen können.

### Strafen und Haftung

Neben den verwaltungsstrafrechtlichen Konsequenzen einer konsenslosen Ablagerung können auch zivilrechtliche Haftungsfragen und versicherungsrechtliche Probleme folgen. Von der Lagerung von Holz, Siloballen, Wirtschaftsdünger und sonstigen Ma-

terialien im Hochwasserabflussgebiet wird daher dringend abgeraten. Land- und Forstwirte sollten Lagerplätze außerhalb des Hochwasserabflussgebietes wählen.

Darüber hinaus sind bei der Lagerung von Wirtschaftsdünger sämtliche Vorgaben der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung und der Ammoniakreduktionsverordnung zu beachten. TL



SPRECHTAGE IM JUNI

RECHT

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung, 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 8.6. | SO, FB: Do. 18.6. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 15.6. | HF: Mo. 22.6. | West-Stmk, Lieboch: Do. 11.6., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

STEUER

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung, 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | West-Stmk, Lieboch: Mo. 1.6. | HF: Mi. 3.6. (ausgebucht) | MT/JU: Mi. 10.6. (ausgebucht) | Ober-Stmk: Mi. 10.6. | SO/FB: Mi. 17.6. | WZ: Mo. 22.6. | LI: Mo. 8.6.

SOZIALES

Sprechstage ausschließlich in der Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung, 0316/8050-1427

URLAUB AM BAUERNHOF

Ober-Stmk: Terminvereinbarung mit Maria Habertheuer, 0664/602596-5133, LI: jeden Mo., Murau: jeden 2. und 4. Do. im Monat, MT: jeden 3. Di. im Monat, BM/LE: jeden 1. Di. im Monat | Süd-, Ost- und Weststeiermark: Terminvereinbarung mit Ines Pomberger, 0664/602596-5615, Weiz: jeden Di., G/HF/LB/SO/West-Stmk: nach Terminvereinbarung

DIREKTVERMARKTUNG

BM/LE: Terminvereinbarung bei Florian Timmerer-Maier, 0664/602596-1370 | LI/MU/MT: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | DL/VO: Terminvereinbarung bei Bettina Schiebl, 0664/602596-6037 | LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | Graz/GU: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0664/602596-4719 | Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt – Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4343 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0664/602596-4719 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr. 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo. 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do. 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 18.6., 8 bis 10 Uhr | RA: WK, Fr. 12.6., 26.6., 8.30 bis 12.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 8.6., 11 bis 14 Uhr | Bruck: BK, Di. 9.6., WK, Di. 23.6., 8 bis 13 Uhr | DL: WK, Do. 11.6., 25.6., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald: LH, Do. 18.6., 11 bis 13 Uhr | FB: WK, Mi. 3.6., BK, Mi. 17.6., Fr. 26.6., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 22.6., 8 bis 10 Uhr | FF: WK, Mo. 1.6., 15.6., 29.6., 8 bis 13 Uhr | HB: BK, Fr. 12.6., Do. 18.6., 8 bis 12.30 Uhr | JU: WK, Mi. 10.6., BK, Mi. 24.6., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf: GA, Di. 23.6., 8.30 bis 12 Uhr | Kirchbach: GA, Mi. 24.6., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 17.6., 8 bis 13 Uhr | LB: BK, Di. 2.6., 16.6., 30.6., WK, Di. 9.6., 8 bis 13 Uhr | LE: WK, Di. 2.6., 16.6., 30.6., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch: BK, Fr. 5.6., 19.6., 8 bis 12 Uhr | LI: WK, Mi. 3.6., 8.30 bis 13 Uhr | MU: BK, Do. 11.6., WK, Do. 25.6., 8 bis 11.15 Uhr | MZ: WK, Fr. 19.6., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 11.6., 25.6., 12.30 bis 14.15 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 10.6., 24.6., 13 bis 14.30 Uhr | St. Peter/Ottersbach: GA, Mi. 10.6., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 8.6., 8 bis 10 Uhr | VO: WK, Mo. 1.6., 15.6., 29.6., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 22.6., 11.15 bis 14 Uhr | WZ: BK, Mo. 8.6., WK, Mo. 22.6., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus

# Milch: Aufschwung lä

Durch Protein-Trend wird langfristig deutlich höherer Absatz erwartet. Heuer dürfte d

Im Kalenderjahr 2025 stieg das Milchaufkommen in der EU auf den historischen Höchststand von 148,5 Millionen Tonnen. Ab den Sommermonaten erhöhten sich die Anlieferungsmengen in nahezu allen europäischen Ländern deutlich. Gleichzeitig fiel auch die Milchproduktion in den weltweit wichtigsten Milchexportländern unerwartet hoch aus. Dadurch entstand ein Überangebot am Milchmarkt, das sich negativ auf die Rohstoffmärkte und Erzeugerpreise auswirkte. Auch die heimischen Milchbauern sind davon betroffen: Seit November sind die Auszahlungspreise für Rohmilch um knapp 23 Prozent gesunken.



AGRARFOTO.COM

## Gründe für Lieferplus

Die Ursachen für die hohen Anlieferungsmengen sind vielfältig: vermehrte Abkalbungen nach dem Blauzungengeschehen, weniger Kuhschlachtungen, milde Sommertemperaturen, ausreichend hochwertiges Grundfutter sowie gute Milchpreise, die die Produktion zusätzlich angekurbelt haben. Auch in den ersten Monaten des Jahres 2026 hält das hohe Angebot an. Im ersten Quartal stiegen in Europa die Produktionsmengen um 1,1 Millionen Tonnen oder 4,9 Prozent. Gleichzeitig setzt sich der positive Trend bei den Milchinhaltstoffen fort.

## EU: stabile Produktion

Die EU-Kommission geht bis 2035 von einer insgesamt stabilen Milchproduktion aus, wäh

rend die weltweite Nachfrage weiter steigen wird. Die Wertschöpfung verschiebt sich zunehmend in Richtung Käse- und Molkeprodukte. Trotz rückläufiger Kuhbestände wird nur ein geringes Produktionswachstum erwartet, die Rohmilchproduktion dürfte bis 2035 jährlich um durchschnittlich 0,1 Prozent steigen – im Vergleich zu 0,8 Prozent pro Jahr in den vergangenen zehn Jahren.

## Verbrauch steigt

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Milchprodukten in der EU soll bis 2035 um rund sechs Kilo Milchäquivalent steigen. Besonders gefragt sind proteinreiche, fett- und zuckerreduzierte sowie funktionell angereicherte Milchprodukte. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, setzt die EU verstärkt auf höherwertige Produkte. In der Verarbeitung wird der Anteil an Käse und Molkeprodukten zulegen, da diese international stark gefragt sind. Die Produktion von Butter und Magermilchpulver dürfte hingegen stabil bleiben. Positiv entwickelt sich die Nachfrage nach Joghurt- und Sahneprodukten, während der Konsum von Trinkmilch weiter zurückgeht.

## Bei uns gleicher Trend

Auch in Österreich zeigt sich die Entwicklung deutlich. Im ersten Quartal 2026 lieferten die heimischen Landwirte um sechs Prozent oder 55.500 Tonnen mehr Milch als im Vorjahr. Der durchschnittliche Erzeugermilchpreis ist seit Jahresbeginn von 48,06 Cent netto auf 42,61 Cent netto pro Kilogramm ge-

## Betriebe mit Melkrobotern 2025

	Betriebe	Milch in t	Anteil Milchmenge
Oberösterreich	907	426.371	36 %
Kärnten	138	61.249	28 %
Steiermark	364	156.813	28 %
Niederösterreich	426	191.888	26 %
Burgenland	8	5.396	24 %
Salzburg	230	80.953	21 %
Tirol	102	41.162	11 %
Vorarlberg	35	17.854	11 %
<b>Österreich</b>	<b>2.210</b>	<b>981.685</b>	<b>27 %</b>

## Heumilchlieferanten nach Gemeinden

2025 gab es **5.074 Heumilchbetriebe**, die rund **536.285 Tonnen Milch** an die Molkereien angeliefert haben. Das war gegenüber 2024 eine Steigerung von rund 5.500 Tonnen. Der Heumilchzuschlag lag 2025 im Durchschnitt bei netto 3,43 Cent pro Kilogramm. Rund drei Viertel der angelieferten Milch wird in den Bundesländern Salzburg (30 %), Tirol (27 %) und Vorarlberg (17 %) produziert. **Seekirchen am Wallersee** und **Straßwalchen**, jeweils in Salzburg, sowie **Pöndorf** in Oberösterreich, sind die drei Gemeinden mit der höchsten Heumilchanlieferung. Die anteilige Bio-Milch von Heumilchbetrieben machte 235.484 Tonnen aus, das sind 44 Prozent der angelieferten Heumilch. 2025 betrug der Bio-Heumilchzuschlag im Durchschnitt 13,37 Cent netto pro Kilogramm.



sunken. Im Mai zeigte sich eine leichte Stabilisierung.

## 2. Halbjahr: Festigung?

Aufgrund der robusten Nachfrage wird für 2026 insgesamt eine leicht steigende Milchproduktion prognostiziert. Für die zweite Jahreshälfte wird jedoch ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Die zuletzt stabileren Preise für Milchprodukte deuten darauf hin, dass sich auch die Rohmilchpreise in den kommenden Monaten festigen könnten. Unsicher bleibt die Entwicklung des Milchaufkommens durch Witterungseinflüsse wie Trockenheit oder extreme Wetterereignisse.

Gertrude Freudenberger

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen sprachen mit den Verantwortlichen aller in der Steiermark tätigen Molkereien

**Rückblende auf 2025: Wie haben sich die Zahl der Lieferanten und die Milchmengen entwickelt?**

**Seit vergangendem Herbst sind die Milchmengen stark gestiegen. Ihre Strategie dabei?**

**Wie schätzen Sie den Milchmarkt kurz- und langfristig ein?**

**Wie viel zahlt Ihre Molkerei für konventionelle Milch sowie für Spezialprogramme aktuell?**

**Wo sehen Sie Chancen für die heimische Milchwirtschaft? Welche Trends und Innovationen verfolgen Sie?**

**Wir sagen DANKE!**

Am 1. Juni ist Weltmilchtag – ein Anlass, unseren Landwirt:innen zu danken, denn erstklassige Milchqualität beginnt mit nachhaltiger Landwirtschaft.

www.oml.at



## Heuprojekt mit neuen Kriterien

Österreich sucht die besten Heuqualitäten. Die Auszeichnung der Top-Betriebe ist dabei nur der Gipfel eines Forschungsprojektes. Heuproben werden nach neu definierten Qualitätsmerkmalen umfassend chemisch und mineralstofflich, inklusive Kationen-Anionen-Bilanz, analysiert.



Alle Infos und Dokumente zu finden unter [www.futtermittellabor.at](http://www.futtermittellabor.at) oder Code scannen

# Wartet auf sich warten

Die Anlieferung im Herbst zurückgehen – Festigung der Preise erwartet.

In der Steiermark gibt es 3.335 Milchviehbetriebe, die im Vorjahr 567.035 Tonnen Milch produziert haben. Die durchschnittlich angelieferte Milchmenge je Betrieb beträgt 170 Tonnen. Im Schnitt stehen im steirischen Stall 24 Milchkühe.

## Betriebe mit Milchanlieferung 2025

Bundesland	Betriebe	angefieferte Milch in Tonnen	pro Betrieb
Oberösterreich	5.142	1.199.601	233
Tirol	3.907	734.966	208
Niederösterreich	3.538	567.035	170
Steiermark	3.335	388.453	124
Salzburg	3.129	378.062	97
Kärnten	1.487	219.783	148
Vorarlberg	1.134	167.980	148
Burgenland I	64	22.732	355
<b>Milchbetriebe in Österreich</b>	<b>21.736</b>	<b>3.687.612</b>	

## Top-10-Milchlieferanten in Österreich 2025

Rang 2025	Rang 2024	Bundesland	Gemeindename	Milchanlieferung [t]
1	1	Niederösterreich	Waidhofen an der Ybbs	20.189
2	3	Niederösterreich	St. Peter in der Au	18.282
3	2	Salzburg	Seekirchen am Wallersee	18.266
4	4	Oberösterreich	Pöndorf	17.318
5	7	Niederösterreich	Hofstetten-Grünau	16.530
6	5	Salzburg	Straßwalchen	16.330
7	6	Niederösterreich	Purgstall an der Erlauf	16.169
8	8	Steiermark	Neumarkt in der Steiermark	15.328
9	9	Steiermark	Vorau	14.963
10	10	Steiermark	Bad Mitterndorf	14.679

## Top-3-Bio-Milchlieferanten

Die drei Gemeinden mit der größten Menge angelieferter Bio-Milch sind **Neumarkt in der Steiermark, Seekirchen am Wallersee** und **Obertrum am See** (beide Salzburg). 2025 kamen rund 679.382 Tonnen beziehungsweise 18 Prozent der angelieferten Milch von Bio-Betrieben. Die 5.474 Bio-Milchlieferanten machen ein Viertel aller Lieferanten aus. Für rund 60 Prozent der angelieferten Bio-Milch wird von den Verarbeitungsbetrieben ein Bio-Zuschlag ausbezahlt. Der Bio-Milchzuschlag betrug 2025 im Durchschnitt 7,73 Cent netto pro Kilogramm.

## KURZMITTEILUNGEN



Schutzmaßnahmen nur, wenn wirtschaftlich tragbar  
ADOBE

## Regeln im Umgang mit Großraubtieren

Die Rückkehr des Wolfs in Österreich sowie die zunehmenden Risse auf Almen und Weiden verunsicherten Tierhalter und Behörden. Dabei ging es insbesondere um die Frage, welche Herdenschutzmaßnahmen tierschutzrechtlich erforderlich und zumutbar sind. Der Vollzugsbeirat – ein beratendes Gremium im Gesundheitsministerium für den Vollzug des Tierschutzgesetzes – hat nun einheitlich geltende Leitlinien und Handlungsvorgaben für die Tierhalter und für die Bezirksverwaltungsbehörden beschlossen. Die wichtigsten Fakten – sie geben Rechtssicherheit für den Almauftrieb.

- Wolfspräsenz allein ist kein Grund, unsere Almen nicht mehr zu bewirtschaften.
- Schutzmaßnahmen sind nur dann notwendig, wenn ein Schadwolf durch die Behörde festgestellt wurde und die Maßnahmen technisch sinnvoll und wirtschaftlich tragbar sind.
- In Gefahrensituationen hat die Behörde die Entnahme von Problemtieren anzuordnen und dabei den Schutz unauffälliger Tiere zu beachten.
- Die Tierschutzbehörde hat das öffentliche Interesse am Erhalt der Almwirtschaft (Biodiversität, Landschaftspflege, Schutz vor Naturgefahren) mit dem Tierwohl und den Interessen der Tierhalter abzuwägen.
- Ein vorzeitiger Almadtrieb ist nur die allerletzte Option.



**Johann Loibner**  
ist Vorstandsmitglied der Berglandmilch



**Jakob Karner**  
ist Obmann der Obersteirischen Molkerei (OM)



**Andreas Radlingmaier** ist Aufsichtsratsvorsitzender der Ennstal Milch



**Leopold Gruber-Doberer** ist Geschäftsführer der Milchgenossenschaft NÖ (MGN)

Die Anzahl der Lieferanten hat sich, wie in den letzten Jahren auch, um etwa drei Prozent verringert. Die Milchmengen waren bis Juli 2025 auf dem Niveau der Vorjahre, ab August sind die Mengen massiv gestiegen.

Die OM hat derzeit 1.166 Milchlieferanten; 21 weniger als im Vorjahr. 161.000 Liter Milch liefert jeder durchschnittlich an. Mit 188 Millionen Kilo Milch haben wir in der Molkerei so viel Milch verarbeitet wie nie zuvor.

Die Lieferanten haben sich um 20 (-3,3 Prozent) auf 588 reduziert. Die Milchmenge ist um 1,9 Prozent auf 92,6 Millionen Kilo gestiegen. Die durchschnittliche Anlieferung je Lieferant ist auf 157.542 Kilo gestiegen.

Mit 2.100 Lieferanten hatten wir 2025 um 2,5 Prozent weniger als im Jahr davor. Sie haben 456 Millionen Kilo Milch angeliefert – ein Plus von 4,1 Prozent oder 18 Millionen Kilo. Die Grundfutterqualität war hervorragend.

Wir versuchen die angelieferten Mengen zur Gänze verarbeitet zu verkaufen, um nicht Rohmilch zu extrem niedrigen Preisen versenden zu müssen. Bisher ist uns das dank vorausschauender Investitionen auch gelungen.

Wir wollen die angelieferte Milch bestmöglich verwerten und investieren in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten im Käsebereich. Diese Mehrmengen an Käse müssen im Export vermarktet werden.

Mit einer Steigerung von 1,2 Millionen Kilo (1,9 Prozent) stechen wir nicht heraus. Dennoch muss man bestehende Absatzmärkte halten und die Mehrmengen mit neuen Produkten verwerten.

Wir haben die Milch gebraucht, weil wir im Export mit veredelten Produkten sehr erfolgreich sind. Der Protein-Boom ist stark spürbar. Durch das EU-weite Überangebot mussten wir aber den Preis um 12 Cent senken.

Wir haben die Anlieferungsspitze jetzt erreicht. Damit sollte auch das Tal bei der Milchpreisbildung erreicht sein. Im letzten Quartal erwarten wir – wenn die Mengen nicht wieder steigen – eine Erholung der Preise.

Der Bedarf an Milch ist weltweit steigend. Die Anlieferungsmengen werden wieder nachgeben und die Preise sich erholen. Das Futterangebot schwankt durch den Klimawandel stärker und somit auch Mengen und Preise.

Wir dürften die Anlieferungsspitze Mitte Mai erreicht haben. Alles Weitere hängt stark von den Produktionsbedingungen ab. Beim ersten Schnitt gibt es starke Einbußen. Daher erwarten wir für den Herbst eine Entspannung.

Wir erreichen jetzt Stabilität. Wie es weitergeht, hängt von der Mengenentwicklung ab. Wie sich die Trockenheit auswirkt, wird sich Mitte Sommer zeigen. Gehen die Mengen zurück, bekommt der Preis eine Chance.

Die Berglandmilch zahlt aktuell für gentechnikfreie Premiummilch 43 Cent netto. Für verschiedene Spezialprogramme gibt es unterschiedliche Zuschläge, für Bio-Milch beispielsweise 12,6 Cent.

42,5 Cent netto für gentechnikfreie Qualitätsmilch, davon ausgehend vier Cent Zuschlag für konventionelle Heumilch; 14,49 Cent Zuschlag für Bio-Milch; 18,60 Cent Zuschlag für Bio-Heumilch.

Für konventionelle Milch AMA Gütesiegel Tierhaltung plus ist unser Auszahlungspreis derzeit 44 Cent netto. Für Bio-Milch 54,60 Cent netto.

Aktuell können wir unseren Lieferanten 44 Cent netto bezahlen. Unser Bio-Zuschlag für die Bio-Lieferanten beträgt 11 Cent netto.

Die hochwertigen, vollwertigen österreichischen Milchprodukte sind gefragt. Der Absatz wird weiter wachsen. Die aktuellen Trends nach proteinreicher Ernährung können wir durch unsere Innovationen bedienen.

Milch ist ein modernes Lebensmittel. Proteine sind groß in Mode. In Österreich kann der Weg aufgrund der Strukturen nur in Richtung Qualitätsproduktion gehen.

Chancen sehe ich in der hohen heimischen Akzeptanz und durch Exporterfolge der Molkereien. Wir verfolgen weiter unseren Weg der Spezialisierung, etwa durch unsere aseptischen Abfüllanlagen für Eiskaffee und Mixgetränke.

Weiter auf der Qualitätsschiene bleiben. Der Absender Österreich, also österreichische Milch, ist am EU-Markt eine harte Währung. Damit können wir im Export reüssieren. Der Eiweiß-Trend ist weiter ungebrochen.



Wesentlich zur Qualitätssicherung im AMA-Gütesiegel-System  
ADOBE

## Futtermittelkauf: An Lieferschein denken

Aufgrund der Trockenheit im Frühjahr werden vermehrt Futtermittel wie Silagen, Heu und Stroh zwischen Landwirten gehandelt. Dafür ist ein entsprechender Nachweis notwendig. Der Futtermittellieferschein dient der Dokumentation des An- und Verkaufs von Futtermitteln durch Landwirte. Er ist ein wichtiger Bestandteil des freiwilligen Qualitätssicherungssystems für Futtermittel im AMA-Gütesiegelprogramm. Mit dem Futtermittellieferschein wird zudem der gesetzlich vorgeschriebenen Rückverfolgbarkeit von Futtermitteln Rechnung getragen. Darüber hinaus stellt er einen wichtigen Nachweis im Falle von Schadenersatzansprüchen dar, wenn Futtermittel nicht der vereinbarten Art, Menge oder Qualität entsprechen. Landwirte haften als Verkäufer von Futtermitteln mit ihrer Unterschrift für die Richtigkeit ihrer Angaben sowie für die Einhaltung der auf der Rückseite angeführten Bedingungen. Der Futtermittellieferschein ist von allen Beteiligten (Käufer, Transporteur und Verkäufer) zu unterschreiben und drei Jahre lang aufzubewahren.



**Herunterladen.**  
Futtermittellieferschein im PDF-Format auf [b2b.ama-info.at](https://b2b.ama-info.at) verfügbar

Rindermarkt



Märkte

29. Mai bis 28. Juni

Zuchtrinder	
2.6.	St. Donat, 11 Uhr
11.6.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
2.6.	Traboch, 11 Uhr
9.6.	Greinbach, 11 Uhr
16.6.	Traboch, 11 Uhr
23.6.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Kalenderwoche 20

		Tendenz/7Tage
Tschechien	647,33	-41,29
Dänemark	595,32	-0,46
Deutschland	622,18	-55,20
Spanien	696,93	-9,84
Frankreich	688,17	-34,65
Italien	642,10	37,33
Österreich	616,74	-33,80
Polen	614,10	-59,06
Slowenien	657,93	-10,36
<b>EU-27 Ø</b>	<b>655,14</b>	<b>-34,09</b>

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise Österreich frei Rampe SH

11. bis 17. Mai, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	6,32	6,16	6,31
	Tendenz	-0,21	-0,03	-0,19
U	Durchschnitt	6,31	5,99	6,45
	Tendenz	-0,18	-0,10	-0,17
R	Durchschnitt	6,24	5,79	6,34
	Tendenz	-0,18	-0,09	-0,16
O	Durchschnitt	5,93	5,35	5,81
	Tendenz	-0,06	-0,11	-0,01
E-P	Durchschnitt	6,28	5,58	6,36
	Tendenz	-0,18	-0,09	-0,15

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 27. April bis 3. Mai

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	8,57	-0,37

Rindernotierungen, 26.–31. Mai 2026

Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/480)	5,72/5,76
Ochsen (300/460)	5,72/5,76
Kühe (300/420)	4,77/5,03
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	5,73
Programmkalbin (245/323)	5,72
Schlachtkälber (88/110)	8,30

**Zuschläge in Cent: AMA:** Stier bis 20 M. 15; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. (245-382) 33; Schlachtkälber 20; Jungstier bis 21 M., 348/460: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M. (Kl.2,3,4) 71, Kuh (Kl.1-5) 54, Kalbin unter 36 M. (Kl.2,3,4) 86; **M gentechnikfrei:** Kuh GTF Zuschlag bis 35 Cent

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	6,80
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	6,80
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	7,01
Murbodner-Ochse EUR2/3/4 (328/441)	7,35
Murbodner-Kalbin EUR2/3/4 (250/362)	7,35

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Mai auflaufend bis KW 21 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	6,14	5,67	6,63
R	6,16	5,49	6,36
O	6,05	5,02	5,20
<b>E-P</b>	<b>6,13</b>	<b>5,23</b>	<b>6,43</b>
Tendenz	-0,51	-0,32	-0,48

Lebendvermarktung

18. bis 24. Mai, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	738,5	2,56	-0,11
Kalbinnen	439,5	3,63	-0,02
Einsteller	296	4,53	+0,3
Stierkälber	115,5	7,85	-0,34
Kuhkälber	118	7,50	+0,01
Kälber gesamt	116,75	7,78	-0,27

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

# Erfreuliches Ergebnis für Obersteirische Molkerei



Die stark gestiegene Milchlieferung konnte durch den Export-schlager Käse gut verwertet werden, berichtete Genossenschafts-obmann Jakob Karner

GERNOT RUPPRECHTER



Mitglieder horchten gespannt dem OM-Konzern-Geschäftsführer Michael Riegler (l.) sowie Landforst-Geschäftsführer Dieter Hölzl (r.)

RUPPRECHTER

Die Genossenschaft erwirtschaftete im Vorjahr einen Umsatz von 392 Millionen Euro.

Das abgelaufene Geschäftsjahr der Obersteirischen Molkerei (OM) wurde geprägt von einem historisch hohen Milchpreis von durchschnittlich 54 Cent sowie stark gesteigerte Anlieferungsmengen, berichteten Obmann Jakob Karner und Geschäftsführer Michael Riegler bei der Generalversammlung der Genossenschaft in der Zechnerhalle in Kobenz. „Aufgrund des Überangebots in Europa kam es im letzten Quartal zu einem drastischen Preisverfall“, führte Riegler aus. Trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen konnte gemeinsam mit den Tochterunternehmen Landforst Lagerhäuser, Öforst (Forstmaschinen) und Steyr Center Murtal ein

Umsatzvolumen von mehr als 392 Millionen Euro erwirtschaftet werden. Aufgrund des außergewöhnlich hohen Milchpreises im Sommer 2025 kam es zu einer erheblichen Produktionssteigerung. Die Milchlieferung stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Prozent, zum Jahresende sogar um 9,8 Prozent. Dies stellte die Obersteirische Molkerei vor große Herausforderungen, da die Überproduktion den gesamten europäischen Markt betraf.

Exportschlager Käse

Dadurch standen die hochwertigen Produkte der OM im direkten Wettbewerb mit europäischen Konzernen, die Rohmilch zu deutlich niedrigeren Erzeugermilchpreisen übernahmen. Dank zahlreicher internationaler Auszeichnungen sowie der erfolgreichen Positionierung in europäischen

OM Genossenschaft

Die Genossenschaft „Obersteirische Molkerei“ zählt rund 2.800 Mitglieder, davon sind 1.166 Milchlieferanten. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 188 Millionen Kilo Milch aus dem Mur- und Mürztal an die Molkerei geliefert. Dies entspricht einem Anstieg von 4,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die durchschnittliche Anlieferungsmenge pro Betrieb erhöhte sich auf 161.000 Kilo Milch.

Preise zahlen“, macht Riegler klar. Um für die steigenden Milch-anlieferungsmengen gerüstet zu sein, wurde die Investition in eine fünfte Käsepresse vorgezogen. Dadurch können die Mehrmengen wertschöpfend veredelt werden. Vorausschauende Entscheidungen sowie konsequente Kostenreduktionen im gesamten Konzern trugen maßgeblich zu dem erfreulichen Ergebnis im Geschäftsjahr 2025 bei. Und zu motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie der Geschäftsführer betonte.

Ausblick

Im laufenden Jahr wird in den Umbau des Marktes in Neumarkt und in die Sanierung der Tankstelle in Scheifling investiert. Die Planungsarbeit für den Standort Murau soll heuer abgeschlossen und im Winter den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

WERBUNG

Rindermarkt



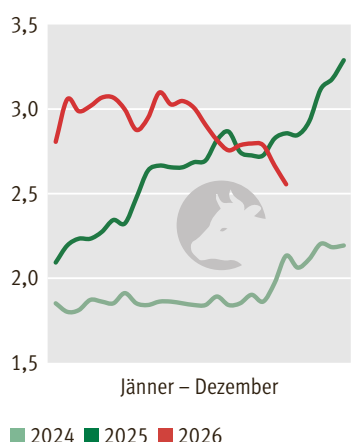
## Internationale Vorgaben bestimmen Marktverlauf

Lebendmärkte folgen; leichtes Licht nach Tunnel

Der Schlachtrindermarkt muss sich nach wie vor den internationalen Vorgaben beugen, der Nahost-Konflikt hat weiterhin entsprechende Auswirkungen. Dadurch sind auch die heimischen Exportmärkte weiterhin gestört. Denn Nutzviehmärkte folgen der vorgegebenen Richtung zeitversetzt etwas zögerlicher. Im bayerischen Raum wird jedoch bereits von stetigerem Handel am Schlachtrindermarkt berichtet, dort ist die Lage bereits ausgeglichener. Dadurch besteht nun berechtigte Hoffnung auf Stabilität auch auf unseren Märkten.

Nutzkühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren Grafik: LK



## Ziegenschau in Traboch

Bei der 13. Steirischen Ziegenschau in Traboch präsentierten rund 30 Aussteller etwa 100 Ziegen aus sieben verschiedenen Rassen. Nach einjähriger Pause war die Begeisterung bei Züchtern und Besuchern spürbar. Besonders stark vertreten waren Gebirgsziegen. Höhepunkt war der Jungzüchterwettbewerb, den die achtjährige Marie Schweighofer aus Pöllau bei Hartberg gewann (Bild). Weitere Infos und Bilder unter [www.schafe-stmk-ziegen.at](http://www.schafe-stmk-ziegen.at)

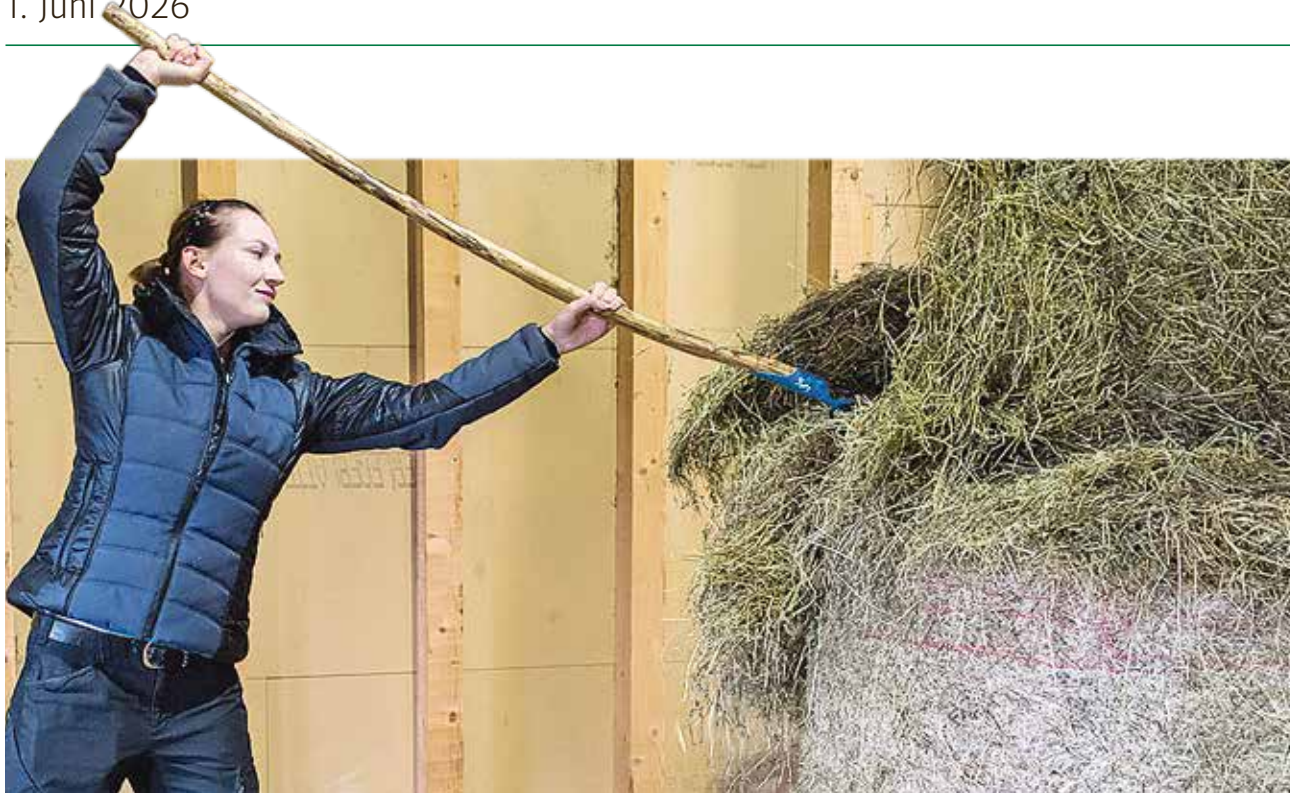
## Aufzeichnungen im Öpul

Bei vielen Maßnahmen im Umweltprogramm Öpul sind für den Erhalt der vollen Prämie Aufzeichnungen zu führen, die bei Kontrollen vorzuweisen sind. Die AMA bietet Aufzeichnungsvorlagen dazu an. Einen Überblick, was bei welcher Maßnahme zu erfassen ist, gibt es auf LKonline.



Überblick über Aufzeichnungspflichten im Öpul auf [stmk.lko.at](http://stmk.lko.at)





Die Heutrocknung ist energieintensiv, für gute Qualitäten aber unerlässlich  
ALEXANDER DANNER

KURZMITTEILUNGEN



Früher ernten, aber auf Prämie verzichten LUNGHAMMER

Dürre: Freigabe für Biodiversitätsflächen

Aufgrund der außergewöhnlichen Trockenheit im Frühjahr gelten befristete Ausnahmeregelungen für Biodiversitätsflächen in den Öpul-Maßnahmen UBB und BIO.

**Grünland.** Der frühestmögliche Nutzungstermin bei DIVSZ wird 2026 um zwei Wochen vorverlegt, zusätzlich werden vegetationsbedingte Vorverlegungstage berücksichtigt (fünf Tage bzw. vier Tage in Hartberg-Fürstenfeld, in der Südoststeiermark und in Leibnitz). Konkret ist damit eine Nutzung ab 27. Mai (jedenfalls ab 26. Juni) bzw. ab 28. Mai (jedenfalls ab 27. Juni) möglich, jeweils nur wenn auf vergleichbaren Flächen bereits die zweite Mahd erfolgt.

Für diese vorzeitig genutzten Flächen wird keine UBB- oder BIO-Prämie gewährt; sie müssen im MFA 2026 mit OPUBB oder OPBIO codiert werden. Für Flächen mit zusätzlicher Naturschutzcodierung (NAT) gilt die Ausnahme nicht, hier sind weiterhin die projektbezogenen Auflagen einzuhalten. Der nutzungsfreie Zeitraum bei DIVNFZ kann von neun auf sieben Wochen verkürzt werden. Für betroffene Flächen wird keine Prämie gewährt, sie sind im MFA 2026 mit OPUBB oder OPBIO zu codieren. Ein Wechsel von DIVSZ zu DIVNFZ ist bis 14. Juni möglich.

**Acker.** Auf Acker-Biodiversitätsflächen dürfen nur 25 Prozent vor 1. August genutzt werden. Jetzt ist aufgrund der Trockenheit eine vorzeitige Nutzung auch über diese 25 Prozent hinaus möglich, jedoch ohne UBB-/BIO-Prämie. Diese Flächen sind im MFA 2026 mit OPUBB oder OPBIO zu codieren. Maximal zwei Nutzungen bleiben erlaubt.



Alle Informationen zu den Bedingungen und Folgen der vorzeitigen Nutzung auf [stmk.lko.at](http://stmk.lko.at)

# Energiespartipps zur effektiven Heutrocknung

Die Trocknung von Heu ist energieintensiv. Effiziente Luftentfeuchtung und richtiges Management sparen Kosten.

Mit einer Trocknung werden in der Regel nur noch zwei Sonnentage am Feld benötigt. Durch die verkürzte Feldliegezeit und weniger mechanische Bearbeitung verringern sich die Bröckelverluste und die UV-Strahlung der Sonne hat weniger Zeit, die Vitamine in den Pflanzen zu zerstören. Heu kann mit reiner Außenluft nur wenige Stunden am Tag tatsächlich getrocknet werden, den Rest der Zeit wird das Futter gegen die Selbsterwärmung zumindest gekühlt. Nachts oder bei Regen tragen sogenannte „Kaltbelüftungen“ nicht mehr zur Trocknung bei. Um eine Verbesserung der Wasseraufnahmefähigkeit der Trocknungsluft zu erreichen, muss Energie investiert werden. Dies erfolgt durch Anwärmung oder Luftentfeuchtung. Bei der Anwärmung verringert sich nur die relative Luftfeuchte, bei

der Entfeuchtung die absolute Luftfeuchte. Beide Verfahren sind bei guter Planung ähnlich gut geeignet. Die Anwärmung der Trocknungsluft erfolgt im Idealfall durch eine Dachabsaugung. Nachts und bei Regen leistet eine Dachabsaugung keinen Beitrag zur Trocknung. Ein Dazuheizen ist energieintensiv. Sparsamer ist ein Wärmepumpen-Luftentfeuchter. Dieser benötigt zwar einen viel stärkeren Stromanschluss, jedoch ist er in nur drei Tagen fertig, wogegen die Kaltbelüftung 14 Tage benötigt.

**1 Früh schwaden**  
Das Futter gut am Feld trocknen lassen, jedoch nicht zu lange mit dem Schwaden warten. Im Schwad kann das Futter noch gut nachtrocknen und es bilden sich kaum noch Verluste bis zur Ernte.

**2 Geduld beim Befüllen**  
Eine gleichmäßige und lockere Verteilung in der Trocknungsbox lässt die Trocknungsluft gleichmäßig durchströmen. Dadurch wird das

**Broschüre**

**Kostenlos.** Mehr darüber, wie Heu energieeffizient getrocknet werden kann, erfährt man in der kostenlos herunterladbaren Broschüre der Kammer: [stmk.lko.at/energieeffizienz](http://stmk.lko.at/energieeffizienz)



Futter gleichzeitig fertig und die Trocknungszeit verkürzt sich auf das Notwendigste.

**3 Heuballen**  
Sorgfältige Positionierung der Ballen auf der Anlage und Ballen mit gleichem Feuchtegehalt sorgen für gleichmäßige Durchströmung. Die Ballen sollen nach der halben Zeit gewendet werden.

**4 Sonnenenergie ausnutzen**  
Scheint an den Tagen nach der Ernte die Sonne, dann

kann die Dachabsaugung fast alleine die gesamte Trocknung übernehmen. Hier ist zeitweise auch eine größere Luftmenge als die Mindestluftmenge erlaubt!

**5 Anlagensteuerung**  
Moderne Anlagen mit Steuerung verbrauchen viel weniger Energie als alte Bestandsanlagen. Durch die Steuerung können alle Energiequellen optimal genutzt werden, was eine rasche Trocknung des Heus ermöglicht. Dadurch steigt auch die Trocknungsleistung, wodurch schneller neues Futter aufgelegt werden kann.

**6 Planung**  
Nur eine gute Planung der gesamten Anlage ermöglicht große Trocknungsleistungen bei geringem Energieverbrauch. Daher: sich ausreichend Zeit für eine auf den Betrieb abgestimmte Planung lassen, dann können die Vorteile der Heutrocknung über viele Jahre optimal genutzt werden. TL

# Wichtige Aufzeichnungen für Prämien

Dokumentationspflichten gelten für (fast) alle Landwirte. Sie sind Grundbedingung für Prämien.

Der Großteil der Konditionalität – bestehend aus GAB (Grundanforderungen an die Betriebsführung) und Glöz (guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand) – erfordert keine speziellen Aufzeichnungen. Für einzelne Vorgaben sind jedoch Dokumentationen notwendig, die bei Vor-Ort-Kontrollen vorzulegen sind.

**Nitrat-Aktionsprogrammverordnung (NAPV, GAB 2)**  
Betriebe mit mehr als 15 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche müssen eine Stickstoffbilanz führen. Ausgenommen sind Betriebe mit mehr als 90 Prozent Dauergrünland oder Ackerfutter. Bei Abgabe von Wirtschaftsdünger ist ein

Abnahmevertrag erforderlich. Erforderliche Aufzeichnungen:  
 ■ Gesamtbetriebsfläche und gedüngte Flächen  
 ■ Stickstoffmenge aus Wirtschaftsdünger (inklusive Zu- und Abgänge)  
 ■ Ausgebrachte Gesamtstickstoffmenge  
 ■ Stickstoffbedarf der Kulturen unter Berücksichtigung der Vorfrucht

In NAPV-Risikogebieten sind zusätzliche kulturbezogene Aufzeichnungen nötig. Die betriebliche Gesamtdokumentation ist jeweils bis spätestens 31. Jänner des Folgejahres zu erstellen. (Eine frühzeitige Fertigstellung wird empfohlen.)

**Tierarzneimittel (GAB 6)**  
Die Anwendung von Tierarz-

neimitteln durch Tierärztinnen und Tierärzte oder durch Tierhalterinnen und Tierhalter ist gesetzlich geregelt. Um die Lebensmittelsicherheit nachvollziehbar gewährleisten zu können, sind die Dokumentation der Arzneimittelanwendung, die ordnungsgemäße Lagerung und das Einhalten der entsprechenden Wartezeiten notwendig.

**Pflanzenschutzmittel (GAB 7)**  
Bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und von Bioziden (Produkte gegen Ratten und Mäuse etc.) sind die Bezeichnung des Pflanzenschutzmittels, der Zeitpunkt der Anwendung, die behandelte Fläche und die Kulturpflanze so-

wie die angewendete Menge aufzuzeichnen. Eine Dokumentation des Eppo-Codes und des BBCH-Stadiums ist 2026 nicht zwingend.

**Phosphordüngung (GLÖZ 10)**  
Die Vorgaben zur sachgerechten Phosphordüngung sind einzuhalten. Bei zusätzlichen Mineraldüngergaben über 100 Kilo P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> pro Hektar ist der Bedarf durch eine höchstens fünf Jahre alte Bodenuntersuchung nachzuweisen und zu dokumentieren.

**Detailbestimmungen**  
im AMA-Merkblatt unter [www.ama.at](http://www.ama.at) oder Code scannen.

## Borkenkäferferradar

Mit dem Borkenkäferferradar mit einfachen Ampelsymbolen erhält man regelmäßig Informationen über die aktuelle Situation der Borkenkäferaktivitäten. Dafür werden Klimamessdaten und Fangzahlen aus dem Borkenkäfermonitoring ausgewertet ([www.borkenkaefer.at](http://www.borkenkaefer.at)). Die Mur-Mürz-Furche bildet die Grenze zwischen Nord und Süd.

Nach witterungsbedingter Verzögerung setzte der Käferflug konzentriert und regional heftig ein. Trockenheit und Hitze schwächen die Fichte. Einzelwürfe und Kronenmaterial sollten aus dem Wald entfernt, verhackt oder zumindest die Rinde mit der Motorsäge stark verletzt werden, um Brutsysteme zu verhindern.

<b>Niederschlag</b> ● = hat geregnet ● = hat wenig geregnet ● = ist sehr trocken	<b>Käferflugwetter</b> ● = kein Flug möglich ● = ungünstig für Flug ● = ideales Flugwetter

Holzmarkt



Rundholzpreise April

frei Straße, netto, Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00

Oststeiermark	118 – 125
Weststeiermark	118 – 125
Mur/Mürztal	120 – 125
Oberes Murtal	120 – 125
Ennstal u. Salzkammergut	122 – 128
Braunbloche, Cx, 2a+	88 – 95
Schwachbloche, 1b	100 – 105
Zerspaner, 1a	55 – 70
Langholz, ABC	125 – 130
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	125 – 180
Kiefer	83 – 90
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	45 – 51
Fi/Ta-Faserholz	42 – 45

Energieholzpreise März

Brennholz, hart, 1 m, RM	80 – 120
Brennholz, weich, 1 m, RM	60 – 75
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	87 – 111
Energieholz-Index, 4. Quartal 2025	2,198

**Holzmarkt** auf [stmk.lko.at](http://stmk.lko.at). Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.

Märkte



Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 22

Futtergerste, ab HL 62, E'26	165 – 170
Futterweizen, ab HL 78, E'26	180 – 185
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P, E'26	200 – 205
Körnermais, interv.fähig, E'25	200 – 210
Sojabohne, Speisequalität, E'25	405 – 410

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 22

Sojaschrot 44% lose	465 – 475
Sojaschrot 44% lose, o.GT	505 – 515
Sojaschrot 48% lose	495 – 505
Sojaschrot 48% lose, o.GT	510 – 520
Rapsschrot 35% lose	335 – 340

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

21. bis 27. Mai, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,62
Basispreis Zuchtsauen	0,89

ST-Ferkel

25. bis 31. Mai

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	90,55
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steirische Erzeugerpreise

14. bis 20. Mai

S	Ø-Preis	1,90
	Tendenz	+0,02
E	Ø-Preis	1,81
	Tendenz	+0,04
U	Ø-Preis	1,66
	Tendenz	+0,10
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,87
	Tendenz	+0,02
Zucht	Ø-Preis	0,95
	Tendenz	+0,04

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.20	Vorwoche
EU	160,78	-3,40
Österreich	186,84	-1,67
Deutschland	169,36	-3,61
Niederlande	119,77	-3,07
Dänemark	151,88	0,53

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

# Gülle muss Wiesenboden rasch erreichen

Regen nach der Ausbringung oder bodennahe Ausbringungstechnik vermeidet Verschmutzung und Verluste.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels mit steigenden Temperaturen und lang andauernden Trocken- wie auch Nässephasen sowie schneeärmer Winter ist es wichtig, die Bestände gezielt zu lenken. Dazu zählen die an die Nutzung angepasste Düngung mit Wirtschaftsdüngern und die gezielte Nachsaat mit geeigneten Sorten und Mischungen. Beim Grünlandtag der Landwirtschaftskammer in Pölstal Ende April zeigte sich auf den Flächen die Bedeutung einer sorgfältigen Mischungswahl bei der Ansaat. Hier wurde vor mehr als zehn Jahren Wiesenrispe vorgesät. Diese ist noch immer in guten Anteilen im Bestand vorhanden, wurde aber in Parzellen mit höheren Anteilen von Englischem Raygras bei gleichzeitiger Saat stark verdrängt.

## Futtermittelschmutzung

Auch die Futtermittelschmutzung war ein wichtiges Thema, die besonders unter den herrschenden trockenen Witterungsbedingungen vielen Betrieben Sorge bereitet. Im vorbereiteten Versuch zeigte sich im Vergleich von Schleppschuh, Pendelverteiler und Schleppschlauch die Problematik der oberflächigen Ausbringung am Dauergrünland. Durch die dicht bewachsene – oft auch verfilzte – Wiesennarbe bleibt die Gülle an der Oberfläche auf Pflanzenteilen haften. Bleibt der Regen nach der Ausbringung aus, können die festen Anteile der Gülle nicht eingewaschen werden und bleiben haften. Augenschein-



Vergleich Schleppschlauch (l.) mit eine Woche früher ausgebrachter Gülle mit Breitverteilung (r.)

ANGERINGER

## Nährstoffversorgung

**Steiermarkweit** zeigen Bodenuntersuchungsergebnisse auf, an welchen Nährstoffen es im Wirtschaftsgrünland generell eher mangelt.

**Kalk.** Viele Grünlandböden sind mit pH-Werten unter fünf zu sauer. Bei Aufkalkungen ist besonders unter schwierigen Bedingungen auf die Düngerqualität zu achten. Je feiner der Kalk, umso schneller wird er aufgenommen.

**Phosphor.** Dieser wichtige Nährstoff liegt ebenfalls häufig im niedrigen Versorgungsbereich.

lich wird das bei der streifenförmigen Ausbringung, aber auch bei der Breitverteilung bleibt die Gülle – wenn auch auf größerer Fläche – haften. Untersuchungen zeigen bei gleichen Ausbringungsbedingungen (gleiche Gülle, gleiche Menge) keine Unterschiede in der Futtermittelschmutzung. Eine Lösung wäre, die dicke Gülle im Frühjahr stark zu verdünnen – mit 1:1-Anteil Wasser, um im Beispiel von acht Prozent Trockenmasse auf 4,5 Prozent Trockenmasse zu kommen. Da die Gruben nach dem Winter überwiegend voll sind und Wasser oft knapp ist, können dies nicht alle Betriebe umset-

zen. Es hilft auch schon, zuerst einige Fässer unverdünnt auf geeignete Flächen auszubringen und dann laufend zu verdünnen. Die bodennahe, streifenförmige Ausbringung hat klar dann Vorteile, wenn die Güllebänder auf den Boden abgelegt werden können, der Bestand also schon etwas angewachsen ist. Dann ist die Austrocknungsgefahr und damit auch die Stickstoffausgasung stark reduziert! Vorausschauend für die kommenden trockenen Wochen und in den warmen Sommermonaten ist dies besonders wichtig.

## Bodenverdichtung

Ob die Verdichtung zu beach-

ten ist, hängt stark von der Bodenart des Feldes ab. Viele Grünlandböden sind von der Bodenart Sand dominiert (häufig lehmiger Sand laut Bodenkarte) und daher wenig verdichtungsanfällig – in der Landwirtschaft als „leichter Boden“ bezeichnet. Es gibt aber auch Grünland über Schluff- und Lehmböden, wo der Faktor Drucklast und Bodenfeuchte beim Befahren unbedingt berücksichtigt werden muss. Tiefliegende Bodenschäden durch Verdichtungen können im Dauergrünland hinterher nicht mehr einfach beseitigt werden!

Wolfgang Angeringer

# Apps auf dem Prüfstand

Nützliches fürs Handy im Überblick

Ob im Stall, am Feldrand, im Wald oder in der Direktvermarktung: Smartphone-Apps sind längst zu praktischen Werkzeugen für den bäuerlichen Alltag geworden.

Doch nicht jede Anwendung hält, was sie verspricht. Welche Apps bringen tatsächlich Erleichterung, sparen Zeit oder liefern echten Mehrwert für den Betrieb? Genau die-

ser Frage geht die LK-Technik Mold nach. Im Rahmen von App-Tests im praktischen Einsatz wird Monat für Monat eine empfehlenswerte App für landwirtschaftliche Betriebe vorgestellt.



**App-Tests** auf der Webseite der Landwirtschaftskammer [stmk.lko.at/technik](http://stmk.lko.at/technik) oder Code scannen

Schweinemarkt



# Geringeres Angebot stützt über die Feiertage

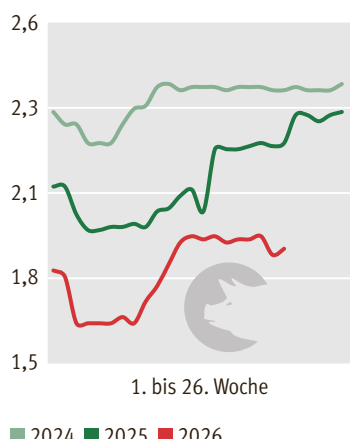
Ferkelangebot übersteigt Nachfrage zusehends

Die Lage am EU-Schlachtschweinemarkt bleibt weiterhin schwierig. Der Lebendmarkt wird zwar geräumt, jedoch klagt die gesamte Branche über sehr enge Margen. Aus dem Süden Deutschlands kommt aber kein Druck. Der heimische Markt entwickelt sich trotz der verkürzten Schlachtwochen infolge der Feiertage gut, es gibt keinen Stau. Das geringere Angebot ist dabei sehr hilfreich. Dennoch sind diese Zeiten sehr herausfordernd, die stabile Preisphase sollte sich aber doch zumindest fortsetzen lassen können.

## Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



Holzmarkt



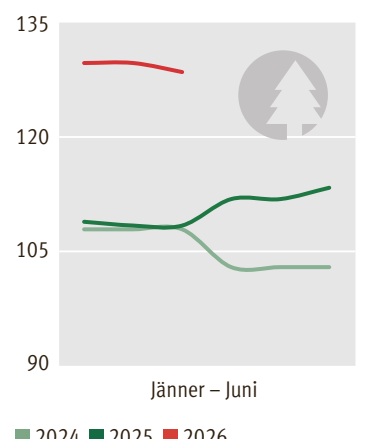
# Weg mit dem Schadholz, im Süden und Osten

Preise für Sägerundholz rückläufig

Während Normalnutzungen dringend zu verschieben sind, liegt der Fokus am Holzmarkt derzeit bei der Aufarbeitung und Abfrachtung des Schadholzes mit Hotspot in der Süd- und Oststeiermark. Im Schulterschluss mit der Industrie muss es zeitnah gelingen, das immens hohe Forstschutrisiko zu senken und eine Käfermassenvermehrung zu verhindern. Durch die sinkende Nachfrage waren Preise für Sägerundholz im Übergang ins zweite Quartal rückläufig, wobei bei den Industrieholzsortimenten eine gegenläufige Bewegung zu beobachten war.

## Fi/Ta-Sägerundholz Stmk

€/fm netto, frei Forststraße, o. Rinde, ABC, 2a+, Q: Statistik Austria; Grafik: LK



**Steirische Studie**

**700 Kälber.** Die Veterinär-  
direktion des Landes  
Steiermark nahm Serumproben  
von mehr als 700 Kälbern.

**Nur 0,34 Prozent** waren  
mit Blauzungenkrankheit  
(Serotyp 3) infiziert, was  
im Vergleich zum Anteil  
der positiven Rinder von  
15,4 Prozent sehr gering war.

**BTV-8.** Bei dem nun stark  
zunehmenden Serotyp 8  
könnte sich der Anteil der  
infizierten Kälber erhöhen, da  
experimentell eine erhöhte  
Ansteckungswahrscheinlichkeit  
im Mutterleib nachgewiesen ist.



Die Symptome  
der Blauzun-  
genkrankheit  
zeigen sich bei  
Kälbern nicht  
so deutlich –  
bei Verdacht  
rasch den Tier-  
arzt rufen  
LUNGHAMMER

# Blauzungenkrankheit: Kolostrum geimpfter Mutter schützt Kalb

Dass sich Kälber im  
Mutterleib mit der  
Blauzungenkrank-  
heit anstecken, ist  
selten, aber möglich.

Für Kälber kann das Blauzun-  
genvirus, vor allem Serotyp 8  
(BTV-8), ein ernstzunehmen-  
des Risiko darstellen. Aller-  
dings haben aktuelle steirische  
Zahlen (Infobox) für den Seroty-  
p 3 gezeigt, dass die Anste-  
ckungsrate bei den Kälbern im  
Vergleich zu den erwachsenen  
Tieren sehr gering ist.

**Ansteckung im Leib**

Beim im Vorjahr stark aufgetre-  
tenen Serotyp 8 scheint es laut  
Studien häufiger zu einer An-  
steckung im Mutterleib und  
zu schwereren Krankheitsver-  
läufen zu kommen.

Auch über Samen oder Em-  
bryonen ist eine Übertragung  
beschrieben, wenn diese von  
infizierten Tieren stammen.  
Daher werden Besamungsstie-  
re laufend auf das Vorkom-  
men von Blauzungenviren im  
Blut getestet und die Samen-  
chargen erst nach negativem  
Ergebnis und Ablauf der Inku-

bationszeit freigegeben. Sehr  
wahrscheinlich kann eine  
Impfung der Mutter gegen die-  
sen Serotyp auch das Neugebo-  
rene durch die Kolostralmilch  
schützen. Besonders wichtig  
ist daher, die Lage im Blick zu  
behalten, rechtzeitig zu impfen  
und mögliche Schutzmaßnah-  
men gegen Mücken zu ergrei-  
fen, da die Übertragung haupt-  
sächlich über kleine Stechmü-  
cken (Gniten) erfolgt.

**Mückendruck mindern**

Zwar lassen sich die winzigen  
Insekten nicht komplett ver-  
meiden, doch mit Maßnah-  
men wie Stallhaltung während  
der Dämmerungsstunden, In-  
sektenschutznetzen oder ge-  
eigneten Repellenzien kann  
das Risiko verringert werden.  
Der Einsatz von Repellenzien  
ist unbedingt zu empfehlen.

**Hauptübertragung**

Die Mücken nehmen das Virus  
beim Blutsaugen von einem  
infizierten Tier auf und geben  
es beim nächsten Stich wei-  
ter. So kann sich das Virus in-  
nerhalb eines Bestandes, aber  
auch zwischen verschiedenen

**Sehr variables Virus**

**25 Varianten.** Das Besondere  
am Blauzungenvirus ist die  
Variabilität. Bisher sind mehr  
als 25 verschiedene Serotypen  
(Varianten) bekannt.

**Unterschiedlich.** Sie unter-  
scheiden sich darin, wie stark  
und in welcher Ausprägung sie  
die Erkrankung hervorrufen.

**Impfung anpassen.** Daher  
spielt es eine große Rolle,  
welcher Serotyp in einer  
Region vorkommt, wenn  
es um Schutzmaßnahmen  
wie Impfungen geht.

Betrieben verbreiten. Zuneh-  
mend milde Winter scheinen  
das Vorkommen von Gniten  
zu begünstigen.

**Impfstoff wählen**

Da Impfstoffe in der Regel nur  
gegen bestimmte Serotypen  
(Varianten) wirken, muss ge-  
nau bekannt sein, welche Va-  
riante in einer Region vor-  
kommt. In Europa sind in den  
vergangenen Jahren vor allem  
Serotypen wie BTV-8, BTV-4  
oder BTV-3 aufgetreten. Die In-  
fektionen bei Kälbern verlau-

fen zwar nicht immer sichtbar,  
können aber deutliche Folgen  
haben.

**Symptome**

Typische Anzeichen sind Fie-  
ber, Mattigkeit und eine ver-  
minderte Trinklust. In man-  
chen Fällen kommt es zu  
Schwellungen im Maulbe-  
reich, vermehrtem Nasen- und  
Speichelfluss oder Verände-  
rungen an den Schleimhäuten.  
Auch Lahmheiten und Entzün-  
dungen des Kronsaums kom-  
men vor.

Auch wenn Kälber die Krank-  
heit überstehen, können  
Wachstumsverzögerungen  
und eine erhöhte Anfälligkeit  
für andere Erkrankungen zu-  
rückbleiben. Im Vergleich zu  
erwachsenen Rindern zeigen  
sie oft unspezifische Symp-  
tome, was die Diagnose er-  
schweren kann. Wer verdäch-  
tige Symptome bemerkt, soll-  
te rasch den Tierarzt informie-  
ren. Nur durch schnelle Mel-  
dung können Ausbreitung und  
wirtschaftliche Schäden einge-  
dämmt werden.

Sven Budik, Peter Eckhardt

# Q-Fieber kann Ursache für Aborte sein

Bakterieller Erreger kommt in jedem zweiten Rinderbetrieb vor und ist für Schwangere gefährlich

Q-Fieber ist eine durch das Bak-  
terium *Coxiella burnettii* verur-  
sachte Erkrankung mit welt-  
weiter Verbreitung. Neueste Er-  
gebnisse einer Studie der Veteri-  
närmedizinischen Universität  
Wien zeigen, dass sich bei  
mehr als 50 Prozent der Rin-  
derbetriebe Antikörper in der  
Tankmilch befinden. Zudem  
wurde der Erreger im Jahr 2025  
in 13 steirischen Abortproben  
festgestellt. Betroffen ist ein  
weites Wirtstierspektrum, im  
Besonderen Schafe, Ziegen und  
Rinder. Auch Menschen kön-  
nen erkranken (rechts).

**Übertragung**

Eine große Menge des infektiö-  
sen Erregers wird mit Geburts-  
flüssigkeiten und Nachgebur-  
ten infizierter Wiederkäuer

**Q-Fieber beim Menschen**

**Übertragung.** Menschen können sich über kontaminierten Staub,  
Nachgeburten und Geburtsflüssigkeiten infizieren. Von durch-  
erhitztem Fleisch und pasteurisierter Milch geht keine Gefahr aus.

**Meist harmlos.** Q-Fieber-Erkrankungen sind meist  
komplikationslos mit grippeähnlichen Symptomen. In seltenen  
Fällen tritt allerdings eine schwere Verlaufsform auf.

**Gefahr für Schwangere.** Werdende Mütter sind  
besonders gefährdet, da die Erkrankung einen  
Abort oder eine Frühgeburt auslösen kann.

**Vorbeugung.** Wiederkäueraborte sollten vom Tierarzt untersucht  
werden, um die Ursache zu klären. Die Kosten trägt der TGD.

ausgeschieden, weshalb Tiere  
um die Geburt eine große Rolle  
für die Weiterverbreitung spie-  
len. Auch wird das Bakterium  
über erregerhaltige Stäube oder  
Tröpfchen sowie über Zecken  
übertragen. Die Erkrankung  
verläuft bei Wiederkäuern oft  
ohne klinische Anzeichen.

Eine Infektion bei trächtigen  
Tieren kann allerdings zu Ver-  
werfen (Aborte), Totgeburten,  
der Geburt lebensschwacher  
Tiere und zum verzögerten Ab-  
gang der Nachgeburt führen.  
Der aussagekräftigste Test zum  
Nachweis einer *Coxiella-bur-*  
*nettii*-Infektion ist die Untersu-

chung von Nachgeburt und to-  
ten Lämmern oder Kälbern. Im  
Rahmen des Programms „Ab-  
ortuntersuchung“ des Tierge-  
sundheitsdienstes (TGD) wer-  
den die Kosten für Probennah-  
me, Einsendung und Labor-  
untersuchung übernommen.

**Gegenmaßnahmen**

Da große Erregermengen über  
Nachgeburten und Geburts-  
flüssigkeiten ausgeschieden  
werden, sollten gebärende Tie-  
re von der Herde separiert wer-  
den. Bei Alm- und Weidehal-  
tung ist zusätzlich auf eine ef-  
fiziente Zeckenbekämpfung zu  
achten. Für betroffene Bestän-  
de steht eine wirksame Imp-  
fung zur Verfügung.

Robert Wolf

**Märkte**



**Lämmer**

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,30 – 4,70
Qualitätsklasse II	3,80 – 4,25
Qualitätsklasse III	3,20 – 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 – 3,15
Altschafe und Widder	0,50 – 1,40

**Lämmer Weizer Schafbauern**

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 28 kg warm,  
ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, April		1,15	

**Steirerfische**

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsäibling	16,90

**Qualitätswildfleisch**

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, Schlachtkörper	9,00 – 10,00
-----------------------------------	--------------

**Steirisches Kürbiskern(öl)**

Unverbindlich erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 26,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,40 – 3,70
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,30
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,50

**Steirischer Honig**

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Blütenhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Wald-/Blütenhonig je kg ab Hof		plus 1,00

**Bio-Bauernmarkt**

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Mai,  
je kg inkl. Ust.

Butterhäuptel	2,00
Jungzwiebel	2,20
Karfiol	9,00
Karotten Lager	2,80
Kartoffeln Lager	2,80
Knoblauch	24,00
Knollensellerie	5,90
Krauthauptel/Stk.	2,50
Pak Choi	7,00
Pastinaken	4,80
Petersilie Blatt	2,00
Radieschen	2,20
Rote Rüben Lager	3,20
Sauerkraut	3,60
Spinat	12,00
Weißkraut/Spitzkraut	3,60
Zwiebel gelb	3,50

**Dünger international**

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne

Quelle: agrarzeitung.de	Wo.22	Vorw.
KAS	435	-20,0
Harnstoff granuliert	765	-10,0
Diammonphosphat	875	±0,00
40er Kornkali	310	-30,0

**Milchkennzahl international**

Quelle: EK, ife Institut Kiel	Wert in ct	Vorper.
Spotmilch Italien, 17.5.	32,5	31
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, April	38	37,5
Kieler Börsenmilchwert Frontmo- nat, 21.5.	39	38,6
Internat. GDT- Auktionspreis-In- dex, 19.5.	+0,6%	+1,5%

## Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at), zentrale@lfi-stiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at)

## Dienstleistungen

**Online-Infoveranstaltung** zum Zertifikatslehrgang Green Care – Gesundheit fördern am Hof, 16.6., 19 Uhr, online via Zoom, Anm: LFI Kärnten, 0463/5852-2500

## Gesundheit und Ernährung

**Brot backen** im Lehmbackofen, 25.6., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz  
**Cookinar: Sommerparty**, 30.6., 18 Uhr, online via Zoom  
**Erste Früchte und Gemüse** ins Glas, 16.6., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Felzbach, Anm: 03152/2766-4336  
**Gemüsekuchen**, 19.6., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz  
**Kräuter- und Blütenverarbeitung**, 24.6., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Felzbach, Anm: 03152/2766-4336  
**Workshop: Einkochen**, 17.6., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

## Natur und Garten

**Mit Erfolg zum eigenen Kräuterparadies**, 18.6., 14 Uhr, 12er-Haus, Pöllau  
**Pflanzen auf der Alm**, 26.6., 9 Uhr, Almgesthof-Hotel Teichwirt, Fladnitz an der Teichalm

## Persönlichkeit und Kreativität

**Ausbildung zum/zur zertifizierten Mentaltrainer:in**, 19.6., 13 Uhr, Steiermarkhof, Graz

## VERANSTALTUNGEN



**Waldfest.** Unter dem Motto „Vielfalt braucht Bewirtschaftung“ findet das Waldfest heuer am 10. Juni, 10 bis 17 Uhr, am Grazer

Hauptplatz statt. 27 Partnerorganisationen bringen die Wertschöpfungskette Forst und Holz der Bevölkerung näher. Sie machen deutlich, dass Artenvielfalt und Waldbewirtschaftung Hand in Hand gehen.

**Alle Infos** auf [stmk.lko.at/termine\\_oder\\_waldwoche.at](http://stmk.lko.at/termine_oder_waldwoche.at)



**Tag der Technik.** Erleuchtende Einblicke in die Sprühtechnik bietet am 10. Juni, ab 19 Uhr, eine Vorführung von Sprühgeräten (von

Roboter bis zur Drohne) in Silberberg. Eintritt 25 Euro, Anmeldung erforderlich ([Link unten](#)). Freier Eintritt hingegen ist am darauffolgenden Tag der Technik am 11. Juni, 9 bis 17 Uhr. 58 Aussteller, Vorführungen und ein Schwerpunkt auf Robotik und Innovationen erwarten die Besucher.

**Anmeldung:** [obstwein-technik.eu](mailto:obstwein-technik.eu)

## IMPRESSUM

**Herausgeberin und Verlegerin:** Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: [nina.ully@lk-stmk.at](mailto:nina.ully@lk-stmk.at), DW 1281

**Chefredakteurin:** Mag.<sup>a</sup> Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: [rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at](mailto:rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at)

**Redaktion:** Roman Musch, DW 1368, E-Mail: [roman.musch@lk-stmk.at](mailto:roman.musch@lk-stmk.at)  
 Mag.<sup>a</sup> Johanna Vucaj, DW 1365, E-Mail: [johanna.vucaj@lk-stmk.at](mailto:johanna.vucaj@lk-stmk.at)

**Anzeigenleitung:** Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: [emanuel.schwabe@lk-stmk.at](mailto:emanuel.schwabe@lk-stmk.at)

**Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:** Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: [isabella.lang@lk-stmk.at](mailto:isabella.lang@lk-stmk.at)

**Layout und Produktion:** Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: [ronald.pfeiler@lk-stmk.at](mailto:ronald.pfeiler@lk-stmk.at)

**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz  
 Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugpreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

## Realitäten

**Suche für Kunden eine ca. 50 Hektar große Landwirtschaft im Bezirk Murau/Murtal, Mag. (FH) Kurt Moser, MKI Moser Immobilien GmbH,** office@moserimmo.at, Tel. 0664/75023840

OSTSTEIERMARK/HARTBERG  
**OBSTBAUMWIESE** für Haltung von Freilandhühnern, Schafen, etc. zu verpachten, ca. 1 Hektar, Tel. 0664/1814747

KÄRNTEN/STEIERMARK/SALZBURG: Stiftung kauft **HOCHGEBIRGSJAGD.** UNTERNEHMER kauft **FORSTBESITZ** ab 400 Hektar, Mag. iur. Siegfried Sickl, SICKL-REAL, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

**BEZIRK MURAU:** BAUERNHOF, WALD und ALMHÜTTE zu kaufen gesucht, Mag. iur. Siegfried Sickl, SICKL-REAL, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

**SÜDSTEIERMARK:** TOP SANIERTES LANDHAUS mit Pool in den Weinbergen zu verkaufen, Mag. iur. Siegfried Sickl, SICKL-REAL, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

**GROSSRAUM SCHLADMING:** FORSTBESITZ zu verkaufen. WALDFLÄCHE ab 20 Hektar zu kaufen gesucht, Mag. iur. Siegfried Sickl, SICKL-REAL, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

**BEZIRK JUDENBURG:** ACKER, WIESE und WALDFLÄCHEN zu kaufen gesucht, Mag. iur. Siegfried Sickl, SICKL-REAL, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at



[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

OSTSTEIERMARK/HARTBERG  
**WIRTSCHAFTSGEBÄUDE** für PILZZUCHT zu verpachten, Tel. 0664/1814747

**ROTTENMANN/LIEZEN:** WALDFLÄCHE ab 40 Hektar zu kaufen gesucht, Mag. iur. Siegfried Sickl, SICKL-REAL, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

## Tiere

**Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten** Bekämpfung von Durchfällen und Kokzidose bei Kälbern, Hühnern und Schweinen, Boden&Pflanze OG, www.boden-pflanze.com, Tel. 0650/9118882

**Fertig-Mäster für unsere Junggründer** (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht, Mindest-Mastplatz für 10 Stück benötigt, ohne eigenen Geldeinsatz, für konventionelle und Bio-Betriebe, Firma Schalk, Tel. 0664/2441852, **Kauf selbstverständlich auch möglich!**

**Viehhandel Firma Widroither/Salzburg,** kauft laufend Schlacht- und Nutzvieh, Tel. 0664/2426278 oder Tel. 0664/1022299

## Partnersuche

**FOTO-KATALOG** mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von **30-90 Jahren.** Jetzt **kostenlos** anfordern! Tel. 0664/3246688, **sunshine-partner.at**

**Sabrina, 32,** naturverbunden, lebensfroh, liebt Tiere und das Leben am Land. Wünscht sich ehrlichen Partner für ein verlässliches Miteinander, Tel. 0664/3246688, **sunshine-partner.at**

**Miriam, 41,** bodenständig, herzlich, gern draußen unterwegs. Sucht Mann, der Nähe schätzt und gemeinsame Zukunftspläne ernst meint, Tel. 0664/1449350, **liebervoll-vermittelt.at**

**Katharina, 47,** humorvoll, ländlich verwurzelt, mag Ausflüge und gute Gespräche. Wünscht sich Partner auf Augenhöhe mit Handschlagqualität, Tel. 0664/3246688, **sunshine-partner.at**

**Birgit, 55,** ruhig, verlässlich, familiär. Sucht beständige Beziehung am Land, Respekt, Treue und Zusammenhalt im Alltag, Tel. 0664/1449350, **liebervoll-vermittelt.at**

## Zu verkaufen

**Neuwertige Reifen** für landwirtschaftliche Transportfahrzeuge, Dimension und Preis auf Anfrage, Tel. 0676/843943100

**Rundbogenhalle** ca. 12x9 Meter zu verkaufen, stabile Ausführung, Plane leicht defekt, zum selbst Abbau in St. Michael im Burgenland, Tel. 0664/7975535

**ABDECKPLANEN VERSAND** Gewebeplanen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- LKW Planen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 111,- 4 x 6 m = € 264,- **abdeckplanenshop.at** Tel. 01/8693953



03455 6231 heiserer.at

**WIR BAUEN DEINEN PKW-ANHÄNGER**

**Schlegelmulcher Aktion** von 95 bis 260 cm Arbeitsbreite, z.B. 175 cm mit hydraulischem Verschub € 2.190,-, 220 cm mit hydraulischem Verschub € 2.590,-, Front-Heckmulcher 220 cm € 3.390,-, inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung möglich, **aigner-landtechnik.at,** Tel. 0699/88491441



**Zaunpflocke Kiefer – kesseldruck- imprägniert,** z.B. 6 x 150 cm € 3,90,- 8 x 175 cm € 6,90,- 8 x 200 cm € 7,90,- 8 x 220 cm € 8,90,- 10 x 200 cm € 10,90,- 10 x 220 cm € 11,90,- 10 x 250 cm € 12,90,-, Lieferung möglich, **aigner-landtechnik.at,** Tel. 0699/88491441



**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELLE,** verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07734/40159, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

## Kaufe/Suche

**Europaletten** Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 0664/5228106

## Verschiedenes



**Betriebsumstellung?** Sie möchten Ihren landwirtschaftlichen Betrieb umstellen oder die Tierhaltung beenden? Wir begleiten Sie kompetent, zuverlässig und diskret bei der Abwicklung. Viehhandel Penz GmbH, Tel. 03577/23160



**RAUCH Sprühnebel Stallkühlung** – Abkühlung – Luftreinigung – Befuchtung Web: [www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at) Tel. 0316/8168210

## Offene Stellen

Du suchst einen Ort, an dem Arbeit mehr ist als ein Job – wo du deine Vorstellungen von Gastronomie, Landwirtschaft und Gastfreundschaft leben kannst? Dann bist du bei uns genau richtig! Ein alteingesessenes Gasthaus in der wunderschönen Weststeiermark, mit Freilandschweinen, Permakultur und Hofladen, die Gäste nennen es liebevoll „Paradies“, sucht Unterstützung für die junge Wirtin, auch Pärchen sind herzlich willkommen! Bei Interesse besprechen wir sehr gerne die Details persönlich Vorort! Bei Fragen bin ich sehr gerne für Sie erreichbar! Weiters suchen wir: Haushälterin für Privathaushalt mit Wohnmöglichkeit bei Bedarf! Auskunft, Bewerbung und Terminvereinbarung unter: [goach@jagawirt.at](mailto:goach@jagawirt.at) oder Tel. 03143/8105 (bitte nur wochentags)

## WORTANZEIGEN

zielgenau zum Interessenten – aufgeben bei [isabella.lang@lk-stmk.at](mailto:isabella.lang@lk-stmk.at) 0316/8050-1356 Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der **5. Juni**



Ihre Kunden sind unsere Leser. Unsere Stärken sind Ihr Gewinn.

## Anzeigenberatung:

**Isabella Lang** Tel. 0316/8050-1356 E-Mail: [isabella.lang@lk-stmk.at](mailto:isabella.lang@lk-stmk.at)

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union  
 Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft  
**WIR leben Land** Gemeinsame Agrarpolitik Österreich  
 Kofinanziert von der Europäischen Union

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 land- und forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

## Obersteirische Molkerei kann Käse

Hergestellt aus regionaler Milch des steirischen Berggebietes entstehen naturgereifte Spezialitäten

Seit über 90 Jahren setzt die OM auf hohe Standards, regionale Wertschöpfung und faire Partnerschaften mit ihren rund 1.100 bäuerlichen Mitgliedsbetrieben. Im Fokus der Obersteirischen Molkerei stehen Nachhaltigkeit, Verantwortung und Tiergesundheit. Gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern wird durch eine intakte Natur, nachhaltige Bewirtschaftung, artgerechte Haltung und große Sorgfalt die Grundlage für erstklassige Milchqualität geschaffen. Kurze Transportwege und eine schonende Verarbeitung garantieren Frische und hohe Produktstandards. Fünf verschiedene Milchsorten aus dem steirischen Berggebiet werden zu hochwertigen Milch- und Käseprodukten



verarbeitet. Käsen ist eine Kunst, die die OM mit Bravour beherrscht. Über viele Jahrzehnte ist die Molkerei zu einem anerkannten Spezialisten für naturgereifte Käsespezialitäten herangereift und hat sich am

internationalen Markt etabliert. Durch das Zusammenspiel von Fachwissen, Gespür, Liebe und modernster Technologie entstehen besondere, naturgereifte Spezialitäten. Neben der Produktion von Marken-

produkten realisiert die OM auch die Produktideen von Partnern: von der Entwicklung über die Produktion bis zur Verpackung, Vermarktung und Logistik.

[www.oml.at](http://www.oml.at)

# Rind Steiermark Markttermine

## Zuchtrinder

11.06.2026 – Greinbach – 10:45 Uhr  
 06.08.2026 – Traboch – 10:45 Uhr  
 13.08.2026 – Greinbach – 10:45 Uhr  
 17.09.2026 – Traboch – 10:45 Uhr

## Kälber und NutZRinder

02.06.2026 – Traboch – 11:00 Uhr  
 09.06.2026 – Greinbach – 11:00 Uhr  
 16.06.2026 – Traboch – 11:00 Uhr  
 23.06.2026 – Greinbach – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter [www.rind-stmk.at](http://www.rind-stmk.at)  
**Standort Traboch**  
 Industriepark-West 7, 8772 Traboch  
 Tel.: +43 3833 20070-10  
**Standort Greinbach**  
 Gewerbepark Greinbach West 268, 8230 Hartberg  
 Tel.: +43 3332 61994-10



# Reisen mit Hund liegt im Trend

Urlaub am Bauernhof: Gäste mit Hund auf richtiges Verhalten hinweisen

Reisen mit Hund liegt im Trend und eröffnet neue Perspektiven für Gäste und Vermieter. Laut der Sommerpotenzialstudie 2025 der Österreich Werbung und des Instituts für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT) mit Sitz in Kiel verbrachten rund 1,5 Millionen Personen aus zehn Kernmärkten ihren Sommerurlaub in Österreich – zusammen mit ihrem Hund. Diese Gäste gaben trotz seltener Flüge ähnlich viel aus wie andere Reisende. Sie legen großen Wert auf Naturerlebnisse, Entspannung, leichte Wanderungen und kulinarische Highlights, was perfekt für Vermieter von Almhütten und Bauernhöfen passt.



Hundebesitzer sind treue Gäste und kommen gerne wieder

IKARUS

## Loyale Zielgruppe

Die Zielgruppe der Hundebesitzer verreiselt oft mehrmals im Jahr und nutzt bevorzugt die Nebensaison. Sie plant oft kurzfristig, ist aber eine loyale Zielgruppe mit stabiler Wertschöpfung. Gerne wird das Angebot von Ferienwohnungen sowie -häusern angenommen, und gebucht wird entweder direkt oder über Plattformen.

Grundsätzlich erwarten sich die Reisenden mit Hund keine Sonderbehandlung – aber der Vierbeiner sollte ausdrücklich willkommen sein. Und dieses Willkommensein sollte sich konsequent durch alle Kontaktpunkte ziehen. Leckerlis, bereitgestellte Decken, Wasserschüsseln und Hundesackler-spender tragen zum positiven Eindruck bei.

## Konfliktpotenzial

Auf den Almen birgt das Zusammentreffen verschiedener Akteure ein hohes Konfliktpotenzial. Gäste mit Hunden, Radfahrer, Wanderer und

Einheimische teilen sich den Raum mit Almbauern, Weidewirtschaften sowie Wildtieren, was zu Spannungen führt – etwa, wenn Hunde Herden aufscheuchen, Mountainbiker Wege blockieren oder so manche „Hinterlassenschaft“ zum Vorschein kommt.

## Weidesaison meiden

Als bäuerlicher Vermieter kann man da schon in eine Art Zwickmühle geraten. Was Abhilfe schaffen kann: die Vor- und Nachweidesaison für hundefreundlichen Almurlaub bewerben – stressfrei ohne Weidetiere und Konflikte. Milde

## Sichere Almen

### Auf der Webseite

[www.sichere-almen.at](http://www.sichere-almen.at) können Hinweisschilder, Infoblätter und Folder mit Verhaltensregeln in verschiedenen Sprachen heruntergeladen werden.

Zehn Verhaltensregeln sind grafisch dargestellt.



QR-Code: Alle Informationen sind hier zu finden.

Temperaturen sorgen für angenehme Spaziergänge und Wanderungen ohne Hitze. Gäste in der Weidesaison auf ein ruhiges und kontrolliertes Verhalten hinzuweisen und ausreichendes Infomaterial (*Kasten*) in der Unterkunft zur Verfügung zu stellen, beugt Konflikten ebenfalls vor. Der Aktionsplan mit zehn Verhaltensregeln für den richtigen Umgang mit Weidevieh und Informationskampagnen von Landwirtschaftsministerium und Tourismus fördern ein harmonisches Miteinander.

Ines Pomberger

## TERMINE



**Kernöl-Etikettierung.** Onlinevortrag der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. am 3. Juni, 18 Uhr. Anmeldung auf [stmk.lko.at/termine](http://stmk.lko.at/termine)

**Landjugend.** Sensenmähen Landesentscheid, 6. Juni, Spielberg | Forst Landesentscheid, 13. Juni, Kreischberg | Landessommerspiele, 27. und 28. Juni, Schielleiten

**ÖKL-Webinare.** Digitalisierungstools, 8. Juni, 18 bis 20.30 Uhr | Digitalisierung im Agrarbüro, 10. Juni, 18 bis 20.30 Uhr | Maschinenkosten im Blick, 17. Juni, 18 bis 21 Uhr | Innovationen in der Kellereiwirtschaft, 18. Juni, 9.30 bis 10 Uhr. Anmeldung: [oekl.at/webshop](http://oekl.at/webshop)



**Pichl.** Waldameisenheger-Stammtisch, 13. Juni | ZLG Waldökologie und Naturraummanagement Modul 4, 22. bis 24. Juni | Green Care Wald und Gesundheit ZLG II, 22. bis 26. Juni | Anmeldung: [fastpichl.at](http://fastpichl.at)

**KI in der Landwirtschaft.** Seminar am 10. Juni, 10 bis 15.30 Uhr, Wieselburg. Die Veranstaltung gibt Einblick in neue KI-Anwendungen und beleuchtet notwendige Voraussetzungen wie Datenqualität, Standardisierung und Zugang. Anmeldung: [zukunftsraumland.at](http://zukunftsraumland.at)

**Roséwein-Festival.** 12. Juni, Circle Thalia Graz  
 Infos und Tickets auf [stmk.lko.at/termine](http://stmk.lko.at/termine)

**Green Care Infoabend.** Im Winter startet ein neuer, österreichweiter Zertifikatslehrgang Green Care. Der Infoabend dazu findet am 16. Juni, 19 bis 20.30 Uhr online statt. Anmeldung: [stmk.lfi.at](http://stmk.lfi.at).

**Mentaltrainer.** Start der Mentaltrainerausbildung mit 152 Unterrichtseinheiten (8,5 Ects) ist am 19. Juni im Steiermarkhof. Anmeldung: [steiermarkhof.at/kurse](http://steiermarkhof.at/kurse)



**Blühende Felder.** Blühende Nutzpflanzen sind Thema der neuen Ausstellung im Landwirtschaftsmuseum in Schloss Stainz. Bis 31. Oktober von Mittwoch bis Sonntag sowie feiertags von 10 bis 17 Uhr. Passend dazu hat das Freilichtmuseum Stübing seine Jahresausstellung zur blühenden Medizin angelegt.

## Wortanzeigen-Bestellschein

Ich bestelle folgende Wortanzeige PRINT und ONLINE in der Ausgabe

15. Juni 2026 (Anzeigenschluss 5. Juni 2026)  1. Juli 2026 (Anzeigenschluss 18. Juni 2026)  15. Juli 2026 (Anzeigenschluss 2. Juli 2026)

Die Anzeige soll mit einem Chiffre-Kennwort erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält). Zuschlag 8 Euro:

Rubrik:

- Realitäten  Partnersuche  Kaufe/Suche  Offene Stellen  
 Tiere  Zu verkaufen  Verschiedenes  Stellengesuche

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Nr., PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail, Tel.: \_\_\_\_\_

Einsenden an: E-Mail: [isabella.lang@lk-stmk.at](mailto:isabella.lang@lk-stmk.at) oder an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark**  
**LM-Kleinanzeigen**  
**Hamerlinggasse 3, 8010 Graz**



## Da schau her!

DARÜBER SPRICHT DIE STEIERMARK

### Steirerin-Award für Michaela Stangl

Landwirtin **Michaela Stangl** aus Paurach hat sich heuer den „Steirerin Award“ in der Kategorie „Genuss & Regionen“ geholt – und sich dabei gegen so starke Mitstreiterinnen wie **Waltraud Hutter**, Genuss-Hauptstadt-Pionierin, oder Hotelière **Ulli Retter** durchgesetzt. Stangl hat 2010 den väterlichen Betrieb samt Lohnbrennerei übernommen, vermittelt dort die Kunst des Edelbrandverkostens und wurde 2024 von der Landwirtschaftskammer zur Hofheldin gekürt. Vize **Maria Pein** gratulierte vor Ort zur Auszeichnung.



Hofheldin Michaela Stangl hat jetzt auch den „Steirerin Award“ verliehen bekommen

DUNST

### Familie Mausser ist Weltmeister

Was für eine Auszeichnung! Bei den Cider World Awards in Frankfurt hat Familie **Mausser** aus Hitzendorf voll überzeugt. Ihr „RedLove“-Apfelwein gehört nun zu den besten Apfelcidern der Welt! Die 30-köpfige Fachjury vergab dafür gleich sensationelle 119 von 120 möglichen Punkten und schwärmte: „sehr fruchtige, intensive und komplexe Aromen, vollmundig, frisch duftig – nach Beeren.“

Insgesamt ritteten mehr als 50 Produzentinnen und Produzenten aus 14 Ländern und zwei Kontinenten um die Gunst der Juroren. Eine Top-Leistung!



Cider World Award für Martin Mausser – er zählt damit zu den weltbesten Cider-Produzenten

LK



KK

### 31 Jahre Waldspiele

**Das Gründungsjahr.** Im Jahr 1995, also vor nunmehr 31 Jahren, wurde das Projekt „Waldspiele Steiermark“ ins Leben gerufen.

**Die Gründerväter.** Helmut Spitzer, Landeskammer Steiermark, und Sepp Mundigler, Pädagogische Hochschule Steiermark, waren die Gründerväter.

**Die Standorte.** In Graz werden an den Bründlteichen und in Mariatrost jährlich rund 500 Kinder im Wald begleitet. Ausgehend von diesen Standorten finden mittlerweile in allen Bezirken Waldtage statt – auch für Schulgruppen aus anderen Bundesländern.

**Die Teilnehmerzahlen.** Mittlerweile werden pro Jahr steiermarkweit an die 3.500 Kinder durch den Wald geführt – in den vergangenen 30 Jahren waren es rund 100.000.

**Die Zielgruppen.** Volksschulkinder der 3. und 4. Klasse – in den vergangenen Jahren haben sich aber auch 1. und 2. Klassen beteiligt.

**Die Ziele.** Volksschulkindern spielerischen Zugang zum Wald ermöglichen. Positive emotionale Beziehung zum Wald soll Verständnis für den Wald und die sinnvolle Holzverwendung wecken.

## Der Wald wird wieder zum Klassenzimmer!

Für Tausende steirische Kinder wird der Wald jetzt wieder zum spannenden Lern- und Erlebnisraum.

„Bis bald im Wald“, lautet das Motto, unter dem heuer die Waldspiele angelaufen sind. Ein Projekt, das mit Unterstützung von proHolz Steiermark und der Landwirtschaftskammer Steiermark seit mittlerweile elf Jahren läuft. Mehr als 100.000 Volksschulkinder wurden in diesen Jahren von geschulten Waldpädagogen sowie vielen anderen Experten wie Förstern, Jägern oder Landwirten durch die steirischen Wälder geführt. „Ziel ist es, die Bedeutung des Waldes spielerisch und mit allen Sin-

nen zu erfahren – vermittelt zu bekommen, was man darf und was nicht oder welche Spielregeln im Wald gelten“, betont **Matthias Maier**, der schon als Kind an den Waldspielen teilgenommen hat und jetzt seit 18



Jahren in der Südoststeiermark selbst solche Führungen organisiert und leitet. Sein Fazit: „Wenn Kinder heimgehen und wissen, dass sie in den Wald gehen können, dass er ihnen als Erholungsraum dient, dass es aber Spielregeln zu beachten gibt, wurde wichtige Grundlagenarbeit geleistet.“ Auch dahingehend, so Maier, „dass die Kinder verstehen, dass Holzverwertung etwas Positives ist – und dass von ihrem Bett bis zum Schulheft überall Holz drinnen steckt.“

Info: [waldspiele-stmk.at](http://waldspiele-stmk.at) JV

Matthias Maier organisiert in der Südoststeiermark rund 10 bis 15 Waldführungen pro Jahr KK



FOTO FISCHER

### Das sind die Obstveredler 2026!

Edelbrenner des Jahres 2026 sind **Günter Peer** (4.v.l.) und **Robert Binder** (5.v.l.); **Julia** und **Michael Kuchlbauer** (6. u. 7. v.l.) wurden zu den Saftproduzenten des Jahres gekürt und Mostproduzent 2026 ist **Michael Pörtl** (4.v.r.). Präsident **Andreas Steinegger** (2.v.r.) gratulierte!

## Große Bühne für Bäuerinnen

Bäuerinnennadel an 84 verdiente steirische Bäuerinnen verliehen



Alle mit der Bäuerinnennadel ausgezeichneten Bäuerinnen sind hier zu finden



Bäuerinnenorganisationen Murtal (o.) sowie Graz und GU

PITTINI/WEBER

In der Fachschule Großlobming hat die Bäuerinnen-Organisation Murtal ihr zehnjähriges Jubiläum gefeiert – 2016 wurden nämlich die Organisationen aus Judenburg und Knittelfeld zusammengestellt. Und auch beim Bezirksbäuerinnen-tag von Graz und Graz Umgebung in der Mehrzweckhalle Dobl-Zwaring wurde den Bäue-

rinnen eine große Bühne geboten – unter dem Motto „Von Herzen Bäuerin“. Landesbäuerin **Ursula Reiter** freute sich, dass im Rahmen dieser beiden Veranstaltungen insgesamt 84 verdiente Bäuerinnen mit der Bäuerinnennadel ausgezeichnet wurden.



Elisabeth Lienhart (r.) mit Landesbäuerin Ursula Reiter

KK

## Wer wird unser Bio-Newcomer?

Noch bis 5. Juni kann jeder täglich auf [www.bio-newcomer.at](http://www.bio-newcomer.at) für seinen Favoriten stimmen. Wird es der Biohof **Loidl** aus Kaindorf mit mehr als 30 Apfelsorten, Pfirsichen, Brombeeren und Holunder? Der Biohof **Holzer** aus dem Joglland mit Ackerbau, Mutterkühen, Bienen und neuerdings auch Masthühnern? Oder doch **Klaus** und **Bernhard Fischer** aus St. Anna am Aigen, die für ihren Wein durch besonders schonende Reifung nur ganz wenig Schwefel brauchen? Unter allen, die abgestimmt haben, wird ein Bio-Produktkorb verlost.





## Borkenkäfer

Eier sind gelegt. Befall erkennen und rasch reagieren

SEITEN 2, 3

## Sicherheitstag

Spannender Stationenbetrieb am 13. Juni in Kreischberg

SEITE 4

# Forst und Holz

Schutz und Sicherheit für unsere Wälder und deren Bewirtschafter

Magazin der **Landwirtschaftlichen** Mitteilungen | [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

1. Juni 2026

ADOBE, BÄUERINNENORG. STMK, BFVB GU, HECHENBLAIKNER, PSS PFEIFFER





Gute Ausrüstung kann schlimme Verletzungen vermeiden helfen

wv

## Sozialversicherung und Land fördern Schutzausrüstung

Der „Sicherheitshunderter“ der Sozialversicherung SVS kann mit der PSA-Förderung des Landes kombiniert werden. Das Land Steiermark unterstützt den Ankauf von persönlicher forstlicher Schutzausrüstung (PSA) mit 100 bis 200 Euro (je nach Kosten des Artikels), wenn ein Fortbildungskurs nachgewiesen wird. Entsprechende Kurse bietet die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl an: <https://bit.ly/schutzausruestung26>

Der SVS-Sicherheitshunderter unterstützt obendrein den Ankauf persönlicher Schutzausrüstung – nicht nur für den Forstbereich, sondern auch für anderen Arbeitsschutz. Zudem werden Kurse oder Praxistrainings unterstützt, bis der jährliche Maximalbetrag von 100 Euro erreicht wird: <https://bit.ly/sicherheits100er>

## Pflanzenschutz elektronisch erfassen

Die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln im Wald musste auch bisher schon aufgezeichnet werden. Allerdings waren Zeitpunkt, Menge und Produktbezeichnung ausreichend. Seit Jänner 2026 müssen die Aufzeichnungen innerhalb von drei bis vier Tagen handschriftlich und innerhalb von 30 Tagen in maschinenlesbarer Form vorliegen. Außerdem sind mehr Details zu erfassen als bisher. Es empfiehlt sich, die Dokumentation gleich nach der Ausbringung in elektronischer Form vorzunehmen. Achtung: Da die Pflanzenschutzmittelanwendung im Wald unter die Bundeskompetenz fällt, gelten Ausnahmeregelungen der Landwirtschaft nicht.

# Erste Käfereier sind bereits gelegt

Nach der witterungsbedingten Verzögerung hat die Hauptschwärmphase des Buchdruckers in den tiefen und mittleren Lagen eingesetzt. Erste Eiablagen wurden bereits beobachtet. Damit beginnt jene Phase, in der sich entscheidet, wie groß der Befallsdruck in den kommenden Wochen wird

Der Käferflug erfolgte vielerorts konzentriert und regional heftig. Die Ausgangslage ist angespannt. Das in weiten Teilen Österreichs bestehende Niederschlagsdefizit und sommerliche Temperaturen über 25 Grad setzen der Fichte stark zu. Trockenstress schwächt die Abwehrkraft der Bäume. Der Harzfluss, mit dem gesunde Fichten eindringende Käfer abwehren können, ist bei geschwächten Bäumen oft nicht mehr ausreichend. Besonders gefährdet sind südexponierte Lagen, aufgerissene Bestände, Bestandesränder, ehemalige Käfernester sowie Bereiche mit Windwurf- oder Schneebruchholz.

Borkenkäfer sind nur wenige Millimeter groß, können aber enorme Schäden verursachen. Besonders Buchdrucker und Kupferstecher zählen zu den bedeutendsten Fichtenborkenkäfern. Sie bohren sich durch die Rinde und legen ihre Brut im Bastgewebe an. Wird ein Baum erfolgreich besiedelt, stirbt er meist innerhalb kurzer Zeit ab. Gefährlich ist vor allem die hohe Vermehrungsleistung: Aus wenigen überwinterten Käfern können sich innerhalb eines warmen Sommers mehrere Generationen entwickeln.

### Witterung bereitet Sorgen

Wie stark sich die Situation heuer zuspitzt, wird nun maßgeblich von der weiteren Witterung abhängen. Anhaltende Trockenheit und hohe Temperaturen begünstigen sowohl die Entwicklung der Käfer als auch die Schwächung der Wirtsbäume. Niederschläge und kühlere Witterungsphasen können den Befallsdruck regional hingegen zumindest vorübergehend abschwächen.

Entscheidend ist jetzt, den Ausflug der Jungkäfer zu verhindern. Frisch befallene Bäume müssen rechtzeitig erkannt (*rechts*), gefällt und aus dem Wald entfernt oder bekämpfungstechnisch behandelt werden. Wo ein rascher Abtransport nicht mög-



Entscheidend ist jetzt, den Ausflug der Jungkäfer zu verhindern. Frisch befallene Bäume müssen erkannt und entfernt werden

Florian Hechenblaikner,  
LK-Forstexperte



lich ist, kann auch eine mechanische Entwindung sinnvoll sein, um die weitere Brutentwicklung zu unterbrechen. Bäume mit bereits brauner Krone werden oft zu spät erkannt – der Großteil der Käfer kann dann bereits ausgeflogen sein.

### Auf Äste und Wipfel achten

Noch im Wald liegendes Windwurf- und Schneebruchholz ist derzeit besonders kritisch. Es bietet dem Buchdrucker ideales Brutmaterial und wird jetzt mit hoher Wahrscheinlichkeit befallen. Dieses Holz sollte daher schnellstmöglich aufgearbeitet und abgeführt werden. Auch frisch befallenes Ast- und Kronenmaterial in stärkeren Dimensionen darf nicht übersehen werden, insbesondere im Hinblick auf den Kupferstecher.

Sorgfältige Waldhygiene bleibt damit die wichtigste Maßnahme im Borkenkäfermanagement. Wer jetzt konsequent kontrolliert und rasch handelt, schützt nicht nur den eigenen Bestand, sondern auch benachbarte Wälder.

Florian Hechenblaikner



Nach den späten Schnee- und Windbrüchen und der warmen, trockenen Witterung sind Fichten heuer sehr gestresst – ein gefundenes Fressen für Buchdrucker und Kupferstecher

ADOBE



### Kontrolle: Bohrmehl ist das wichtigste Signal

**Bohrmehl.** Jetzt ist der entscheidende Zeitpunkt für die Suche nach frischem Stehendbefall. Das wichtigste Frühsymptom ist braunes Bohrmehl. Es sammelt sich an Rindenschuppen, am Stammfuß, in Spinnweben oder auf der Bodenvegetation. Besonders nach trockenen Tagen ist die Bohrmehlsuche erfolgversprechend. Nach Regen kann Bohrmehl abgewaschen sein, weshalb Kontrollen regelmäßig wiederholt werden müssen.

**Gefährdete Bereiche.** Besonders sorgfältig sollten alte Käfernester, Bestandesränder, süd-exponierte Hänge, aufgelichtete Bestände sowie Bereiche mit Windwurf, Schneebruch oder vorgeschädigten Fichten kontrolliert werden. Auch frischer Harzaustritt, Spechtspiegel (links), grüne Nadeln am Waldboden oder fahle Kronenfärbung können Hinweise auf Befall sein.

**Zeitfenster.** Die Kontrolle sollte bei warmer Witterung mindestens wöchentlich erfolgen. Frisch befallene Bäume sind zu markieren und rasch aufzuarbeiten. Entscheidend ist, dass die Käfer den Baum nicht als fertige Jungkäfer verlassen können. Braun verfärbte Kronen und abfallende Rindenteile weisen meist auf späten Befall hin. Dann muss besonders im Umfeld nach frischem Neubefall gesucht werden.



Bohrmehl (o.) ist ein untrüglisches Zeichen. Es lohnt sich, auch auf den Specht zu hören und auf seine Zeichen zu achten (l.)

WERMLINGER,  
HECHENBLAIKNER

Waldverband, Landwirtschaftskammer und Zivilschutzverband laden gemeinsam mit weiteren Organisationen zum ersten Familiensicherheitstag am 13. Juni in St. Georgen am Kreischberg

# Sicher im Wald mit der ganzen Familie

**D**er 1. Forstwirtschaftliche Familiensicherheitstag feiert am 13. Juni 2026 österreichweit Premiere – wir verbinden Arbeitssicherheit mit allen Generationen und generationenübergreifende Forstwirtschaft mit Freude an der Waldarbeit. Die gesamte Bevölkerung wird Teil einer nachhaltigen Transformation zu einem neuen Umgang mit forstlicher Arbeitssicherheit. Die Verbindung von forstlicher Arbeitssicherheit mit dem Thema Familie ist neuartig und emotional. Ein technisches Thema wird dadurch persönlich erlebbar.

Der „Forstwirtschaftliche Familiensicherheitstag“ ist eine präventive Maßnahme, die dazu beiträgt, Unfälle zu verhindern, Familien zu schützen und eine positive Sicherheitskultur in der Forstwirtschaft zu fördern. Das ist nicht nur gut für die einzelnen Familien, sondern auch für die gesamte Forstwirtschaft und für die gesamte Ge-

sellschaft. Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Steiermark und dem Zivilschutzverband Steiermark, der beim Forstwirtschaftlichen Familiensicherheitstag einen „Tag der Einsatzorganisationen“ organisiert, wird diese Veranstaltung ein besonderer Akt der Bewusstseinsbildung. Die Einsatzorganisationen präsentieren die Rettungskette, die forstwirtschaftlichen Organisationen präsentieren mit Forstlichen Ausbildungsstätten forstliche Unfallprävention und die Landjugend Steiermark führt die Landesmeisterschaft in der Forstwirtschaft durch.

Der Forstwirtschaftliche Familiensicherheitstag ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Fachschulen Tamsweg und Schloss Feistritz, der Bäuerinnen, der Landjugend Steiermark, der Landwirtschaftskammer Steiermark, der FAST Pichl, des Zivilschutzverbandes Steiermark, der Waldverbände Murau, Salzburg und Steiermark.

## Programm-Highlights

- **Live-Vorführungen** zur forstlichen Arbeitssicherheit
- **Infostände** zu den verschiedensten Themen einer forstlichen Unfallprävention
- **Motorsägen-Servicestand**
- **Demonstration** Rettungskette durch verschiedene Einsatzorganisationen
- **Landesmeisterschaft** für Forstwirtschaft der Landjugend Steiermark
- **Rahmenprogramm** für die gesamte Familie mit waldpädagogischen Angeboten und Kinderprogramm
- **Ausstellerdorf** von forstlichen Ausrüstungsunternehmen

## Zehn Stationen für sichere Waldarbeit

PICHL, GRAEFBNER, BERGMANN, POMASSL, KROGGER, MUSCH, SCHMID, PSS PFEIFFER



- 1** Waldbauliche Planung: Baumartenwahl, dynamische Waldtypisierung
- 2** Persönliche Schutzausrüstung
- 3** Aus- und Weiterbildungen
- 4** Handwerkszeug: Motorsäge, Sappel, Axt, Keile, Fällheber
- 5** Sicheres Arbeitsumfeld: Sicherheitsabstand, Rundumblick, Wahrnehmung, befristetes forstliches Sperrgebiet
- 6** Traktor mit Seilwinde und Krananhänger
- 7** Windwurf aufarbeiten: Gefahren, Wurzelkörper, Spannungssimulator
- 8** Laubholzfällung: Risiken, Unterschiede zu Nadelholz
- 9** Arbeitskreis Forst
- 10** Fälltechnik: seilgestützte Fällung, mechanische und elektrische Fällkeile, Baumbewertung

# Forstwirtschaftlicher FAMILIEN SICHERHEITSTAG

Ganztägig ab 9<sup>00</sup> Uhr

## PROGRAMM

Infostationen zur forstlichen  
Unfallprävention

Motorsägen Servicestation

Waldpädagogisches Kinderprogramm

Forstwirtschaft Landesentscheid der LJ

Hundestaffel und Vermistensuche

Simulation der Rettungskette  
bei einem Forstunfall

**13. JUNI** Kreischberghalle  
St. Georgen am  
Kreischberg



Kooperations-  
partner:



lk Landwirtschaftskammer  
Steiermark

Zivilschutz  
Steiermark

## Waldverband Steiermark GmbH

„Mehr als 17.000 Waldbesitzer in der  
Steiermark vertrauen uns, denn ...“

### Gemeinsam stehen wir für:

- Schutz und Stärkung des Eigentums
- Aktive Waldbewirtschaftung zur Sicherung des Einkommens
- Eigenverantwortung der Mitglieder

### Nur richtiges Handeln bringt Sicherheit:

#### Professionelle Waldbetreuung

Von individuellen Einzelmaßnahmen bis zu ganzheitlichen Bewirtschaftungskonzepten.

#### Organisation und Durchführung der Holzernte

„One-Stop-Shop“ – Ein Ansprechpartner von der Beratung bis zur Holzvermarktung.

#### Optimale Holzvermarktung

Transparente und besicherte Abwicklung beim Holzverkauf schafft Vertrauen.

### Ihr kompetenter Ansprechpartner:

Waldverband Steiermark GmbH

Tel.: 0316/83 35-30

Mail: [office@waldverband-stmk.at](mailto:office@waldverband-stmk.at)

[www.waldverband-stmk.at](http://www.waldverband-stmk.at)



**WALDVERBAND**   
• steiermark gmbh •

# Steigende Gefahr für **Waldbrände** durch Klimawandel

Länger andauernde Perioden ohne Regen und Hitze erhöhen das Risiko enorm. Die Waldbrandprävention beginnt schon bei der Bewirtschaftung. Am wichtigsten ist aber richtiges Verhalten in Risikozeiten

**D**ie Waldbrände in Eisbach-Rein und zuletzt im Kärntner Lesachtal haben heuer auf die harte Tour gezeigt, wie schwierig die Bekämpfung von Waldbränden werden kann, wenn Trockenheit, Wind und steiles Gelände zusammentreffen. Trotz großer Anstrengungen der Feuerwehren konnten sich die Brände teilweise rasch ausbreiten. Solche Ereignisse verdeutlichen, dass Waldbrandprävention auch in Österreich zunehmend an Bedeutung gewinnt. Lange galten Waldbrände hierzulande als seltene Ausnahmeerscheinung. Doch längere Trockenperioden, steigende Temperaturen und häufigere Wetterextreme erhöhen mittlerweile auch in Österreich das Risiko deutlich. Besonders gefährdet sind südexponierte Hänge, trockene Standorte und Regionen mit hohen Nadelholzanteilen.

## Meist Fehlverhalten schuld

Rund 85 Prozent aller Waldbrände werden durch den Menschen verursacht – etwa durch weggeworfene Zigaretten, offenes Feuer, Funkenflug oder technische Defekte. Viele Brände wären daher vermeidbar. Gerade aktuelle Ereignisse sollten genutzt werden, um das Bewusstsein in der Bevölkerung weiter zu stärken. Bereits kleine Unachtsamkeiten können ausreichen, um großflächige Schäden auszulösen.

## Vorbeugen ist möglich

Neben der Sensibilisierung der Bevölkerung spielt auch die Waldbewirtschaftung eine zentrale Rolle in der Waldbrandvorsorge. Die Prävention beginnt bereits bei der Bewirtschaftung der Bestände. Struktureiche Mischwälder mit standortgerechten Baumarten gelten allgemein als widerstandsfähiger als reine Fichten- oder Kiefernbestände. Laubbaumarten schaffen häufig ein feuchteres Bestandesklima und redu-

zieren die Entzündbarkeit des Waldbodens. Gleichzeitig ist Waldbrandprävention oft mit Zielkonflikten verbunden.

## Aufräumen in Risikozonen

Maßnahmen zur Reduktion der sogenannten Brandlast müssen daher immer standortbezogen bewertet werden. Trockenes Ast- und Kronenmaterial kann in Hochrisikogebieten die Ausbreitung von Bränden fördern und dort gezielt reduziert werden. In vielen anderen Bereichen erfüllt Totholz jedoch wichtige ökologische Funktionen. Es dient als Nährstofflieferant, Wasserspeicher, Erosionsbarriere sowie als Lebensraum und Brutstätte zahlreicher Nützlinge und trägt wesentlich zur Stabilität von Waldökosystemen bei. Pauschale Maßnahmen sind daher meist nicht zielführend.

## Infrastruktur

Auch die Pflege von Waldrändern gewinnt zunehmend an Bedeutung. Gemähte Randbereiche, extensive Beweidung oder Laubholzriegel können helfen, die Ausbreitung von Flurbränden auf Waldflächen zu bremsen. Ebenso entscheidend ist die Erreichbarkeit der Waldflächen. Gut ausgebaute und frei zugängliche Forststraßen ermöglichen den Einsatzkräften einen raschen Zugang zum Brandgeschehen. In besonders gefährdeten Regionen können zusätzlich Löschwasserteiche oder Wasserentnahmestellen sinnvoll sein. Dabei sind jedoch stets wasserrechtliche, naturschutzfachliche und forstrechtliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

## Unterstützung

Ist ein Waldstück Opfer der Flammen geworden, gibt es Unterstützungsmöglichkeiten, die jedoch nicht eindeutig geregelt sind, da Waldbrände in diesem Ausmaß



für Österreich weitgehend Neuland sind. Die Erstattung der Kosten für die Brandbekämpfung ist in der Regel über den Katastrophenfonds möglich. Die laut Forstgesetz verpflichtete Wiederaufforstung kann – wie jede herkömmliche Aufforstung auch – über die GAP oder den Waldfonds gefördert werden. Die Schäden am verbleibenden Bestand fallen im Allgemeinen nicht unter den Katastrophenfonds. Diese müssten von einer entsprechenden Waldbrandversicherung abgedeckt werden, die



17 Tage lang bekämpften Einsatzkräfte in Eisbach-Rein einen Waldbrand auf letztlich 70 Hektar

BEREICHSFEUERWEHR-  
VERBAND GRAZ

## Markt: Industrie kann helfen, Käferrisiko zu senken

Die aktuelle Holzmarktsituation ist durch eine deutliche Eintrübung nach dem Boomjahr 2025 gekennzeichnet. Die hohe Nachfrage und die attraktiven Preise beim Sägerundholz – insbesondere im vierten Quartal 2025 mit rund 130 Euro pro Festmeter für das Fichten-Leitsortiment – führten zu einer starken Ausweitung der Holzerntemengen. Diese Entwicklung wurde von der Sägeindustrie aktiv angestoßen und von den Waldbesitzern konsequent umgesetzt. Bereits zu Jahresbeginn 2026 zeigten sich jedoch erste strukturelle Probleme. Die großen Holz mengen konnten zunehmend nicht mehr zeitgerecht abtransportiert werden. Es kam zu Verzögerungen in der Anlieferung und infolge zu Zufuhrdrosselungen und Zufuhrsperren seitens der Werke. Im weiteren Verlauf führte die Überversorgung der Sägeindustrie zu Preisrückgängen beim Sägerundholz, die im zweiten Quartal wirksam wurden und sich laut Einschätzungen im Bereich von etwa zehn Euro je Festmeter bewegten. Gleichzeitig entwickelte sich die Papier- und Zellstoffindustrie ab März gegenläufig mit steigenden Preisen.

### Absatz schwächelt

Ein wesentliches Absatzhemmnis ist der schwächelnde Schnittholzabsatz, der den gesamten Markt bremst und die Aufnahmefähigkeit der Sägewerke einschränkt. Parallel dazu bestehen massive logistische Engpässe. Trotz ausreichender Erntekapazitäten fehlen Transportmöglichkeiten, wodurch große Holz mengen im Wald verbleiben. Diese Situation führt zu wachsendem Unmut unter den Waldbesitzern. Neben wirtschaft-

lichen Einbußen verschärfen klimatische und Forstschutz-Faktoren die Lage erheblich. Trockenheit, steigende Temperaturen sowie die Schäden durch Schnee- und Windwurf im Februar und März haben zu lokal umfangreichen, jedoch bewältigbaren Schadholzmengen geführt. Da deren Aufarbeitung und Abtransport vielfach verzögert erfolgen, steigt das Risiko einer großflächigen Borkenkäfermassenvermehrung stark an. Teilweise liegen bereits erhebliche Mengen an fängischem Holz im Wald und erhöhen die Gefährdungslage weiter. Auch wirtschaftliche Risiken für die Waldbesitzer nehmen zu, insbesondere bei Lieferungen auf Tagespreisbasis, während Fixpreisvereinbarungen zwar Preisstabilität bieten, jedoch das Qualitätsrisiko bei verzögerter Abnahme auf die Lieferantenseite verlagern. Insgesamt zeigt sich ein angespanntes Gesamtbild mit Marktverwerfungen, logistischen Engpässen, wachsender Unzufriedenheit und erheblichen ökologischen Risiken.

### Fokus aufs Schadholz

Als zentrale Maßnahme wird dringend empfohlen, die Ernteaktivitäten konsequent auf die Schadholzaufarbeitung zu konzentrieren und reguläre Nutzungen vorübergehend zurückzustellen oder in den Herbst zu verschieben. Gleichzeitig sind eine bessere Abstimmung, klare Kommunikation und eine stärkere Einbindung der Industrie erforderlich, um die Stabilität des Marktes und die Gesundheit der Wälder nachhaltig zu sichern. Die Industrie kann maßgeblich dabei helfen, das Käferrisiko zu senken.

Klaus Friedl

in den meisten Fällen nicht vorhanden ist. Die aktuellen Brandereignisse zeigen klar: Waldbrandschutz ist eine gemeinsame Aufgabe von Waldbesitzern, Bevölkerung, Gemeinden und Einsatzorganisationen. Je besser Prävention, Bewusstseinsbildung und moderne Waldbewirtschaftung zusammenspielen, desto widerstandsfähiger werden unsere Wälder gegenüber zukünftigen Waldbrandrisiken.

Florian Hechenblaikner

Erhältlich bei deinem Fachhändler vor Ort!

**Landmarkt Technik Center**  
Aigen 92,  
8943 Aigen im Ennstal  
[www.landmarkt.at](http://www.landmarkt.at)

### Hitze ade:

Wie ein frischer Lufthauch sorgt unsere „X-treme Breeze“ Kollektion mit innovativer **NILIT® Breeze Technologie** für ein angenehm leichtes Tragegefühl.

Mehr dazu erfährst du in unserem Blogbeitrag.



**PS**  
Im Wald mit dir.

# Internationale Holzmesse in Klagenfurt

Innovation trifft auf Tradition: 500 Aussteller aus der Forst- und Holzbranche sowie dem Holzbau treffen sich Anfang September

Im Mittelpunkt der diesjährigen Messe mit 500 Ausstellern aus 20 Nationen auf 50.000 Quadratmetern steht der Holzbau – ein Bereich, der sowohl im nachhaltigen Bauen als auch in der modernen Architektur zunehmend an Bedeutung gewinnt. Gezeigt werden innovative Holzbausysteme, moderne Verbindungstechniken, digitale Softwarelösungen, leistungsstarke Handmaschinen sowie eine große Vielfalt an Holz-



Von 2. bis 5. September 2026 findet die 58. Internationale Holzmesse und Holz&Bau statt und macht die Kärntner Landeshauptstadt erneut zum zentralen Branchentreffpunkt im Alpen-Adria-Raum

www.kaerntnermessen.at

MESSEGELÄNDE  
KLAGENFURT

INTERNATIONALE  
**HOLZMESSE**  
MIT **FACHMESSE HOLZ&BAU**

**2.–5. SEP. 2026**

SCHWERPUNKT  
**Holzbau**

#holzmesse2026



Öffnungszeiten:  
Mittwoch bis Freitag,  
2. bis 4. September,  
9 bis 18 Uhr  
Samstag,  
5. September,  
9 bis 17 Uhr

werkstoffen. Auf über 10.000 Quadratmetern widmet sich die Holz&Bau den aktuellen Trends und Zukunftslösungen des modernen Bauens mit Holz. Zusätzliche Aufmerksamkeit erhält die Messearena am 4. und 5. September: Im Rahmen der Holzmesse wird dort der Bundeslehrlingswettbewerb der Zimmerer ausgetragen. Die besten Nachwuchsfachkräfte Österreichs stellen dabei ihr handwerkliches Können unter Beweis und geben spannende Einblicke in die Zukunft des Zimmererhandwerks.

## Branchentreffpunkt

Mit rund 21.000 Fachbesucherinnen und Fachbesuchern aus dem In- und Ausland zählt die Veranstaltung zu den wichtigsten Fachmessen der mittel- und südeuropäischen Forst- und Holzwirtschaft. Die Holzmesse gilt als bedeutender Branchentreffpunkt für Austausch, Innovation und internationale Kooperationen. Traditionell nimmt auch die Forstwirtschaft einen zentralen Stellenwert auf der Messe ein. Das Angebot reicht von Holzernte- und Seilkrantechnik über Aufforstung und Forstwerkzeuge bis hin zu Sicherheitsbekleidung und moderner Förder-technik. Führende Hersteller präsentieren darüber hinaus neueste Entwicklungen in der Sägewerks- und Holz Trocknungstechnik. Ein Publikumsmagnet ist die Demo Action Area im Freigelände B, in der während der gesamten Messedauer Vorführungen stattfinden.